

Unser Leben

Wenn Liebe weh tut

Mandy Moritz

Kapitel 1: Wie alles Begann!

Es war ein schöner warmer Sommertag in Granada Hills, mit strahlend blauen Himmel und einer schönen hellen Sonne, die die ganze Stadt beleuchtete. Der warme Wind spielte seine Melodien und wehte die rosafarbenen Blätter der Kirschblütenbäume durch die Gegend. Die Straßen waren befüllt mit Berufsverkehr, da alle auf dem Weg zur Schule und zur Arbeit waren. Aber nicht nur die Straßen waren voll, auch die Fußgänger und kleinen Waldwege die zu den Schulen führten.

Auf einen dieser kleinen Wege war die vierzehnjährige Halbtalienerin Maddy Gonzales. Na ja, eigentlich war sie Halbspanierin und Halbtalienerin. Ihre Mutter Stella, die übrigens genau die selbe Haar- und Augenfarbe hat wie Maddy, wurde ursprünglich in Italien unter den Familiennamen Romano geboren und ihr Vater stammt aus Spanien.

Bei einem Familienurlaub mit ihrer Mutter in Barcelona im Jahre 2002, lernte die damals fünfzehnjährige Stella den jungen Spanier Andrés kennen und lieben. Er war neunzehn Jahre alt und somit vier Jahre älter als Stella und Volljährig. Er hatte dunkel braune Haare und Reh braune Augen. Die beiden Teenager freundeten sich ziemlich schnell an und verbrachten fast den gesamten Urlaub zusammen. Ihre Gefühle überkamen sie und dies führte sogar zu einer kleinen Romanze. Bevor Stellas Urlaub vorbei war, tauschten die frisch Verliebten ihre Nummern aus und behielten den Kontakt. Kurze Zeit später erfuhr sie, dass sie mit ihrem Sohn schwanger war und kontaktierte Andrés noch am selben Tag um ihm die Nachricht mitzuteilen. Andrés sprang vor Freude fast durchs Telefon und zögerte auch nicht, sofort mit seiner Familie zu sprechen und sich auf den Weg zur Italienerin zu machen. Seine Familie unterstütze seine Entscheidung überhaupt nicht, doch das hielt den Spanier nicht auf. Es dauerte keine vierundzwanzig Stunden und er stand mit allem was er hatte, bei ihr vor der Italienischen Haustür.

Die Italienerin war im ersten Moment nicht so begeistert von seinem unangekündigten Besuch. Immerhin wusste Stellas Familie bis zu dem Zeitpunkt noch nichts von der Schwangerschaft und war sichtlich sauer und enttäuscht über die junge Teenagerin. Ihre Mutter hielt von dem ganzen nicht viel und verachtete ihre Tochter dafür. Sie waren sehr gläubig und Stellas Mutter erzog ihre Kinder streng Katholisch. Sie wollte nicht verstehen, dass Stella sich ihre Jungfräulichkeit nicht bis zur Hochzeit aufbewahrt hat so wie alle anderen Romano Frauen in ihrer Familie auch. Nach einigen Streitereien und mehrmaligen Auffordern das Kind nicht zu behalten, da die Italienerin der Meinung war Stella würde es in dem Alter nicht schaffen ein Kind großzuziehen, warf sie ihre minderjährige Tochter raus. Für Stella kam es natürlich nicht in Frage ihr ungeborenes Abzutreiben und saß somit für den Moment auf der Straße. Andrés war sichtlich enttäuscht darüber, dass weder

seine noch Stellas Familie jegliche Art von Unterstützung anbot. Er tröstete die verzweifelte Teenagerin natürlich, zögerte nicht und ließ sich sofort eine Lösung für die Beiden einfallen. Nach langem hin und her rief er seine Großtante in Amerika an und erklärte ihr die Situation. Sie brauchte gar nicht lange zu überlegen und nahm die Beiden gerne bei sich auf. Da sie keine weiteren Verwandten in Amerika hat und alleine lebt seit ihr Mann verstorben ist, freute sie sich über jede Gesellschaft. Der junge Spanier besorgte noch ein weiteres Flugticket und die Reise nach Amerika konnte in den frühen Morgenstunden, nachdem die Zwei die Nacht in einer alten Scheune verbracht hatten, beginnen. Stella hatte in ihren jungen Jahren schon viel erlebt und war früh selbstständig. Dadurch das Andrés Großtante schon sehr alt war, verstarb sie kurze Zeit später und bekam die Geburt vom kleinen Mason nicht mehr mit. Allerdings überließ sie den werdenden Eltern das Haus und ein wenig erspartes was sie über die Jahre beiseite gelegt hatte und hielt alles in einem Testament fest, damit die Beiden dort in Ruhe ein neues Leben anfangen können.

Nachdem sie um seine Großtante getrauert hatten, taten sie das auch. Sie bekamen ein Jahr nach Mason, ihre kleine Tochter Maddy und heirateten im 2006. Dies war nur zwei Jahre später. Zu dem Zeitpunkt waren die jungen Eltern gerade einmal neunzehn und dreiundzwanzig Jahre alt.

Nun leben die Beiden schon seit fünf Jahren getrennt, nachdem Andrés eines Tages einfach verschwand und Niemand wusste was passiert ist oder wo er war. Stella hatte ihn anfangs noch angerufen weil sie unbedingt wissen wollte ob es ihn gut geht und wo er steckt, doch das ließ irgendwann nach da er nie ans Handy ging. Das plötzliche verschwinden hatte Maddy damals sehr mitgenommen und vermisst ihren Vater auch heute noch, anders als Mason. Er ist einfach nur sauer und enttäuscht das sein großer Held ihn und seine Familie einfach verlassen hat. Er kann und will ihm das nicht verzeihen, dass sein Vater ihn einfach im Stich gelassen hat. Seitdem Tag passt Mason auf seine Familie auf und es gab für ihn nichts wichtigeres als die Beiden.

Maddy, die mit vollem Namen eigentlich Madeline heißt, lebt also mit ihrem Bruder Mason schon seit ihrer Geburt hier in Granada Hills. Die junge Teenagerin hatte sehr lange schwarze Haare, die ihr fast bis zu den Knien gehen und hell grüne Augen, die einem Smaragd gleichen. Sie ist um die ein Meter siebzig groß und wiegt ungefähr sechzig Kilo. An ihrer Schule war sie schon recht beliebt. Sie kommt eigentlich mit allen gut zurecht und versucht in jeden immer nur das gute zu sehen, weshalb viele Menschen in ihrem Umfeld sie so gerne haben. Vielleicht lag es aber auch an ihrem Bruder Mason, er war der Frauenschwarm der Schule. Und er ließ es sich natürlich nicht entgehen das ein oder andere Mädchen mit nach Hause zu nehmen, aber dazu kommen wir später.

Jedenfalls war Maddy fast an der Schule angekommen, als ihre Beste Freundin Yasmin Thomas dazu stieß. Die beiden Freundinnen kennen sich schon seitdem

Kindergarten und haben eigentlich schon immer alles zusammen gemacht. Egal ob es in der Schule war oder einfach Zuhause unter sich. Die Beiden besuchen mittlerweile die neunte Klasse der Kennedy High School, welche in wenigen Wochen endet und auch diese meistern sie gemeinsam. Yasmin hängt sehr an Maddy und anders herum genauso. Die Teenagerin hatte Haselnussbraune Haare und trug einen Long bob. Dunkel braune Reh Augen hatte sie auch. Ein paar Sommersprossen zierten ihre Nase und zwei Ringe auf der rechten Seite ihrer Unterlippe machten ihr aussehen komplett. Vom Körperbau war sie ungefähr so groß und schwer wie ihre Beste Freundin, die Halbtalienerin und im selben Alter waren sie auch. Die Teenagerin war eigentlich immer gut gelaunt wenn man sie sah, obwohl Yasmin eigentlich alles andere als gute Laune haben dürfte. Ihre Familienverhältnisse waren sehr schwierig und Maddy wusste das auch. Yasmin musste Zuhause viel durchmachen. Ihre Mutter fing an die Teenagerin zu vernachlässigen und später zu misshandeln. Ihr Vater, zu dem sie immer ein sehr liebevolles Verhältnis hatte, war fast nie Zuhause wegen seinem Job. Manchmal war er Wochenlang wegen der Arbeit auf Montage, weshalb er all das Zuhause nicht mitbekam. Dadurch, dass sie schon so eingeschüchtert war, erzählte sie ihrem Vater auch nichts davon wenn er mal Zuhause war. Natürlich hat die Vergangenheit Narben bei ihr hinterlassen. Von Depressionen bis hin zu Selbstmordgedanken. Deshalb war die junge Teenagerin auch froh, so eine Freundin wie Maddy an ihrer Seite zu haben. Die Beiden haben schon sehr viel zusammen überstanden da Yasmin es nie einfach hatte. Sie war sogar wegen der Geschichte schon in einer Psychiatrischen Anstalt. Dadurch das Yasmin es nie von außen zeigte, wirkte sie auf andere sehr aufgedreht und fröhlich. Und da sie sowieso schon immer einen sehr ausgefallenen Kleidungsstil hatte, hinterfragte es auch Niemand wenn sie im Sommer mit langen Pullovern zur Schule kam. Die trug sie nur, um ihre blauen Flecken zu verstecken. Maddy und Yasmins Freund Ron Jones, waren die Einzigen die wirklich wussten wie es ihr geht. Ron war schon ziemlich lange so etwas wie der feste Freund von Yasmin und ebenso auch der Beste Freund von Maddys Bruder Mason. Die Beiden kannten sich genau wie die Mädels, seitdem Kindergarten und hatten zusammen natürlich nur Blödsinn im Kopf. Ron mochte sie sehr, auch wenn er eigentlich Gefühle für Jemanden, die später selbst in einer Beziehung war, entwickelte. Trotz allem blieb er mit der Teenagerin zusammen. Er wollte Yasmin nicht ausnutzen oder ähnliches aber er hatte das Gefühl, dass er für sie Verantwortlich war und sie vielleicht wieder in ihre Depressionen oder schlimmeres verfallen könnte, wenn er sich von ihr trennt.

Ron war die Blondine unter den Freunden und seine Augen leuchteten in einem Himmelblau. Er hatte ein typisches amerikanisches Aussehen, ganz anders als Mason und Maddy mit ihrem südländischem Touch. Er trug rechts unten an der Lippe ein Piercing und zwei schwarze Wildcat Split Tribal-Spiral Ohrstecker

die, so wie es der Name schon sagt aussehen wie eine kleine Spirale. Er ist recht schlank, sein Bauch wird von einem leichten Sixpack verziert und er ist etwas größer als die Halbtalienerin. Seine Körpergröße entspricht ungefähr ein Meter Achtzig und er wiegt um die Fünfundachtzig Kilo. Seine Familie ist bekannt in Granada Hills und er wird Zuhause immer wieder damit konfrontiert. Dazu kommen wir aber später nochmal. Er hat eine Leidenschaft für die Musik entwickelt und würde so gerne Musik studieren wenn er seinen Abschluss hat. Aber seine Mutter Kelly, war strikt dagegen und der Meinung mit einem Sportstipendium würde er mehr erreichen. Also meldete Ron sich in einigen Sportteams an und spielte schlecht genug um nicht ins Team zu müssen. Das einzige worin er gut gewesen wäre, war Football aber da hat sich kaum einer für angemeldet also wurde dieses Team nie gegründet.

Gemeinsam liefen die beiden Freundinnen also zur Schule und versanken dabei ganz in ihren Gesprächen. „Hallo Ron“ rief sie mit ihrer zarten lieblichen Stimme, zu ihrem Freund und ging etwas schneller bis sie die Schwarzhaarige überholte. Yasmin sah nochmal winkend zu ihrer Freundin und hakte sich dann bei Ron ein. Er gab ihr einen Kuss auf die Wange und sie grinste bis über beide Ohren. Maddy schmunzelte bloß als sie ihre Freundin so glücklich sah. Bei Ron war Yasmin immer wie so ein kleines Kind das gerade einen Lolli geschenkt bekommen hat.

Die Halbtalienerin ging zum Fahrradständer um dort ihr Fahrrad abzustellen. Während sie es abschloss, entdeckte sie ihre rothaarige Freundin Joanna die gerade mit Flynn, einem Schüler dieser Schule an der Schule ankam. Flynn hat ebenfalls wie Maddy schwarze Haare. Allerdings waren die Spitzen von seinem Pony Lila. Im Gesicht trägt er zwei Piercings an der Unterlippe und einen Tunnel im Ohr. Er ist, so wie Ron um die eins Achtzig groß und ist ungefähr genauso schwer wie er. Recht sportlich schaut er auch aus aber sein Kleidungsstil ähnelt sehr dem eines Punks. Charakterlich ist er auch eines der größten Egoisten und Machos der Schule.

Die Beiden Schüler flirteten also ein wenig miteinander und man sah der rothaarigen Teenagerin an, dass sie total verliebt in ihn ist. Flynn hingegen scheint nicht so den Eindruck zu machen. Mehr als Flirten scheint für ihn nicht in Frage zu kommen, obwohl die Beiden ein Paar waren.

Maddys Mundwinkel zogen sich nach unten als sie die Beiden sah, da sie ebenfalls in Flynn verliebt war. Sie wollte es gegenüber Joanna allerdings nicht zugeben, da sie nicht will, dass die Beiden sich unnötig streiten. Flynn und Joanna kamen auf die Halbtalienerin zu und Maddy schenkte ihrer Freundin ein Lächeln. Sie ließ sich nichts anmerken und ging gemeinsam mit ihnen zum Schulhof. Dort setzten sie sich auf eine Bank und beobachteten Mason beim Körbe werfen. Er war im Basketballteam der Schule, welches in den nächsten Tagen ein Basketballspiel gegen eine andere Schule hat und man sah dem Halbtaliener schon an, dass er sehr sportlich ist. Seine Muskeln und sein

Sixpack konnte und wollte er gar nicht verstecken. Neben seinem gut gebauten Körper, verschönerten zwei Smaragdgrüne Augen sein Gesicht und dunkel Braune Haare zierten seinen Kopf. Seine Körpergröße entspricht ungefähr eins fünfundachtzig und sein Gewicht, war durch seine Muskeln etwas mehr als Rons. Ein Piercing links an der Unterlippe hat er auch.

Die Blicke des Halbtalieners wanderten hin und wieder zu seiner kleinen Schwester und den anderen Beiden.

Mason konnte Flynn von Anfang an nicht leiden und das seine Schwester mit ihm rumhängt passte ihm gar nicht. Mal davon abgesehen davon, dass er schon Sechzehn ist und schon zweimal eine Klasse wiederholen musste, war er einfach nur verkorkst. Joanna war als Freundin auch nicht besonders toll und nachdem sie einmal was mit Mason hatte, war die Stimmung zwischen ihnen sowieso schon angespannt genug.

Allerdings konnte er ihr auch nichts vorschreiben also blieb ihm nichts anderes über, als auf sie aufzupassen.

Als Flynn seiner Freundin einen zärtlichen Kuss auf dem Mund schenkte, sah Mason zu Maddy und bemerkte ihren deprimierten Blick. Er warf seinen Ball in den Korb und ging dann zu ihr, als die Schulglocke zum Unterricht klingelte. Vorsichtig griff er nach ihren Arm um unter vier Augen mit ihr reden zu können. Sie blickte fragend auf ihren Arm und dann zu ihrem Bruder. Flynn und Joanna gingen derweil vor, nachdem die Halbtalienerin ihnen ein Zeichen gab, dass sie gleich nachkommt.

„Warum tust du dir das jeden Tag an?“ fragte er sie und ließ ihren Arm los. Fragend schüttelte sie ihren Kopf und sah ihn auch so an. „Ich weiß nicht was du meinst“ „Ach komm, ich sehe doch das du was von Flynn willst“ erwähnte er und seine Schwester leuchtete im Gesicht wie eine Tomate während sie ihn ertappt an sah. „Ich...du spinnst doch“ sagte sie dann flüchtig und kehrte Mason den Rücken um ebenfalls in die Klasse zu gehen. Natürlich wollte sie es vor ihrem großen Bruder nicht zugeben und hoffte, dass er sie mit diesem Thema einfach in Ruhe lässt. Er verdrehte daraufhin nur seine Augen und joggte ihr hinterher. Dadurch das die Beiden in die selben Kurse gingen, nervte er sie den ganzen Weg dorthin mit irgendwelchen Anmerkungen. Vor der Klasse blieb sie stehen, drehte sich zu ihm und hielt sich ihren Zeigefinger vor dem Mund um Mason zu deuten, dass er leise sein soll. „Ja ist ja gut. Mag sein das du recht hast aber bitte sei jetzt leise.“ Kurz drehte sie sich in die Klasse und sah zu Joanna die ihr einen kurzen Blick mit hochgezogenen Mundwinkeln schenkte. Maddy erwiderte das Lächeln und sah dann erneut zu Mason. „Bitte“ flehte sie und er nickte nur. Erleichtert atmete die Schwarzhaarige aus und ging dann voraus in die Klasse, wo sie sich auf ihren gewohnten Platz neben dem Fenster setzte. Mason folgte kurz darauf und ging nach ganz hinten, wo er für gewöhnlich sitzt.

Von dort aus sah er wie Joanna, die direkt vor Yasmin saß, sich zu ihr rüber

lehnte und sie mal wieder ausfragte was Mason wollte. Maddy spielte das alles nur runter und meinte es wäre was wegen der Familie gewesen. Daraufhin nickte Joanna nur und blickte für einen Moment nach hinten zu Mason. Der zog nur ungläubig seine Mundwinkel nach oben, während die Rothaarige nur kopfschüttelnd ihre Augen verdrehte und ihren Körper wieder nach vorne richtet.

Ein paar Tage später hatten die Schüler der Kennedy High School nur zwei Unterrichtsstunden. Heute fand, so wie immer am Ende des Sommers das Basketballspiel gegen die Nachbarschule Panorama High School statt und bei solchen Anlässen, haben die Schüler nie lange Unterricht. Es gibt viele Sportmannschaften an der Schule die Turniere oder Spiele gegen anderen Schulen führen. Unter anderem gibt es noch Leichtathletik und die Baseballmannschaft.

Nach und nach versammelten sich also sowohl die Kennedy Schüler als auch die Schüler der Nachbarschule am Sportplatz. Ron, Yasmin und Maddy gingen gemeinsam zu den Tribünen und ihre Blicke wanderten quer über das Spielfeld. Maddy sah ihren Bruder, der sich gerade am aufwärmen war und winkte ihn zu sich. Er nickte und kam zu ihr gejoggt. Ron und Yasmin suchten sich in der Zwischenzeit einen Platz damit sie gleich nicht stehen müssen, wenn es zu voll wird.

„Na“ entwich es Mason ganz cool und Maddy zog eine Augenbraue nach oben. „Ich wollte dir eigentlich viel Glück wünschen, aber wie ich sehe brauchst du es nicht“ Sie verschränkte ihre Arme und Mason schmunzelte nur. „Ich doch nicht“ scherzte er und die Beiden lachten. Er schenkte seiner Schwester ein Lächeln und schlug ihr leicht auf den Arm. „Danke“ sagte er und verschwand mit diesen Worten zurück zu seinem Team um noch einiges zu besprechen. Maddy stand noch einen kurzen Moment da und beobachtete Masons Team. Als sie gerade zu Yasmin und Ron gehen wollte, griff Flynn sie am Arm und zog sie mit sich hinter die Tribüne. Völlig erschrocken und überrascht zugleich sah sie ihn an und stand wie angewurzelt an der Wand. Er stand dicht vor ihr, sah der Schwarzhaarigen tief in die Augen und stütze seine Hände jeweils Links und rechts neben ihren Kopf, an der Wand ab. Langsam näherte er sich ihren Lippen und seine Augen fingen an sich zu schließen. „Warte, was machst du?“ fragte sie ruhig und musterte seine Lippen, ehe sie ihm wieder in die Augen sah. Ihr Herz schlug natürlich wie verrückt und die Nervosität in ihr stieg bis aufs höchste an. Ein breites grinsen kam über sein Gesicht. „Maddy, wir wissen doch Beide das du schon seit längerem was von mir willst oder nicht?“ Wortlos sah sie ihn an, während er mit seinem Daumen sanft über ihre Lippen strich. „Aber du, ich meine..was ist mit Joanna? Sie ist deine Freundin und meine auch“ stellte sie nervös fest und wanderte mit ihrem Blick erneut zu seinen Lippen. „Wir haben Schluss gemacht. Was glaubst du warum sie nicht hier ist? Ich fand dich außerdem schon immer interessanter als sie und da du ja ganz

offensichtlich auch was für mich empfindest...steht uns doch nichts mehr im Wege“ erklärte er ziemlich glaubwürdig und kam ihren Lippen wieder ein Stück näher, sodass nur noch ein Stück Papier zwischen ihnen passen würde. „Warte ich.“ murmelte sie und schloss ihre Augen als er seine Lippen nun auf ihren legte, während er mit seiner Hand zu ihrem Hals glitt. Kurz löste er sich von ihr und schenkte ihr eines seiner schönsten Lächeln, bei dem sie einfach schwach werden musste. Im nächsten Moment griff die Halbtalienerin Flynn mit beiden Händen an sein Shirt und er legte seine andere Hand ebenfalls an ihren Hals. Sie tauschten leidenschaftliche, wilde Küsse aus und bemerkten nicht mal, dass die Rothaarige wütend auf die Beiden zu gelaufen kam. Joanna drückte die beiden Teenager sofort auseinander und verpasste Maddy eine Ohrfeige. „Du Miststück“ gab sie wütend von sich und die Schwarzhaarige verstand nichts mehr. Sie hielt sich ihre Hand an die Wange und sah zu Flynn. Der Verdrehte nur genervt seine Augen und stellte sich vor Joanna. „Verpiss dich!“ regte sie sich auf und versuchte sich an Flynn vorbei, zu Maddy zu drängeln. „Ich werd dich umbringen. Was fällt dir ein meinen Freund zu küssen?“ „Warte, was?“ stotterte sie nur und Flynn drückte sie ein Stück zurück. „Ich habe dir gesagt, dass ich kein Bock mehr auf dich habe, was verstehst du daran nicht?“ Joanna blieb stehen und sah ihn an. Dabei entzückte ihr ein peinliches Lachen. „Das meinst du doch nicht ernst“ „Ja doch. Verpiss dich einfach“ antwortete er ganz trocken auf ihre Frage, griff nach Maddys Hand und zog sie mit sich. „Flynn warte, ich.“ Wortlos stand sie da und blickte den Beiden hinterher. „Das wirst du bereuen du Miststück. Hörst du?“ rief sie der Schwarzhaarigen nach und Yasmin sah von ihrem Sitzplatz aus wie Maddy mit Flynn vom Sportplatz verschwand. Mason folgte den Beiden ebenfalls mit seinem Blick, konnte sich aber im Moment keine weiteren Gedanken darüber machen weil sein Spiel gleich anfängt.

Später am Abend fragte er seine kleine Schwester aus und die erzählte ihm, dass sie nun scheinbar einen Freund hatte. Mason verdrehte daraufhin nur seine Augen und verließ dann Wortlos ihr Zimmer. Die Tür ließ er beim verlassen des Raumes einfach zufallen und Maddy zuckte kurz zusammen.

Etwa zwei Wochen später, wollte Stella die beiden Geschwister von der Schule abholen da sie heute einen Tag frei hatte und spontan was mit den Beiden unternehmen wollte. Plötzlich entdeckte sie ihre Tochter mit Flynn. Sie lief glücklich an seiner Seite, während Joanna etwas abseits stand und der Halbtalienerin einen hasserfüllten Blick zu warf. Sie hasste Maddy dafür. Sie gab ihr die Schuld daran, dass Flynn mit ihr Schluss gemacht hat und die Freundschaft der Beiden zerbrach nach dieser Geschichte komplett.

Maddy sah wie ihre Mutter aus dem Auto ausstieg und an der Beifahrerseite wartete. Sie ging auf direktem Wege mit Flynn zu ihr. „Mama, was machst du denn hier?“ fragte sie überraschend und Stella musterte ihren Mitbringsel. „Ich hatte frei und dachte ich hol euch ab. Wo ist Mason?“ entgegnete sie nur ohne

ihren Blick von Flynn abzuwenden. Maddy zuckte nur mit den Schultern und blickte skeptisch. „Er ist grade mit irgendeinem Mädels weg. Keine Ahnung wo die sind.“ Stella nickte und behielt dabei ihren Blick streng bei Flynn. „Ähm Mom? Das ist Flynn. Mein Freund.“ Stella sah sie ziemlich ungläubig und mit großen Augen an. Sie musste einen kurzen Moment überlegen, ob Maddy ihr gerade wirklich ihren ersten festen Freund vorgestellt hat. Sie atmete tief ein und widmete sich dann wieder dem Teenager. „Hi, Stella“ stellte sie sich flüchtig vor und Flynn steckte desinteressiert seine Hände in die Hosentaschen. Ihn scheint es nicht sonderlich zu interessieren wer sie ist geschweige denn wie sie heißt. Die Italienerin schüttelte nur ihren Kopf und ging dann um das Auto herum. „Mamma Mia“ entwich es ihr bloß und stieg dann wieder auf der Fahrerseite ein. Maddy sah zu ihrem Freund und zog ihre Mundwinkel nach oben. „Wir sehen uns morgen“ entwich es ihr und Flynn zuckte nur mit den Achseln. „Sicher.“ Sie sahen sich einen Moment an und legten dann zärtlich ihre Lippen aufeinander. Stella drückte ein paar mal auf die Hupe und Maddy löste sich, während sie die Augen verdrehte, aus dem Kuss. „Ich komm ja schon“ brüllte sie schon fast und stieg ein. Flynn zog seine Augenbrauen nach oben und verschwand dann in die entgegengesetzte Richtung, als Stella von der Schule weg fuhr.

„Musst du mich so hetzen?“ fragte die verliebte Teenagerin und sah ihre Mutter dabei an. Stella legte an der nächsten Ecke eine Vollbremsung hin und drehte ihren Körper zu ihrer Tochter. „Maddy, dieser Typ ist doch nicht dein Ernst oder?“ „Hä? Warum?“ „Ist das dein Ernst? Sieh ihn dir doch mal an“ gab Stella von sich und Maddy sah sie böse an. „Seit wann urteilst du so schnell über Leute die du nicht kennst?“ „Tu ich normalerweise nicht aber ich bitte dich.“ „Was denn?“ „Ja wie was denn?“ Stellte die Italienerin als Gegenfrage und Maddy zuckte mit den Achseln. „Ja was hast du denn gegen Flynn?“ „Maddy, du bist vierzehn Jahre alt. Was hast du mit so einem Typen zu tun?“ „Hä, er geht vielleicht auf unsere Schule?“ „Super. Ändert nichts daran, dass er aussieht als wäre er schon dreimal im Knast gewesen“ erklärte Stella und die Beiden fingen an zu streiten. „Ach mit ihm hast du ein Problem oder was? Aber das dein Sohn sich durch die halbe Weltgeschichte vögelt stört dich nicht?“ kam es ihr sauer über die Lippen und Stella war entsetzt über die Worte. „Fräulein zügel deine Zunge und pass auf was du jetzt als nächstes sagst“ drohte sie schon fast und Maddy senkte sauer ihren Blick. „Und wag es dich nicht, jetzt schon wieder deine Arme zu verschränken“ fügte sie sauer hinzu, während sie mit dem Zeigefinger auf ihre Tochter zeigt und sah, dass Maddy das gerade tun wollte. Die Schwarzhaarige Teenagerin ärgerte sich innerlich und blickte aus dem Fenster. Stella schüttelte ihren Kopf und fluchte auf Italienisch vor sich hin. „Kannst du jetzt einfach fahren?“ Gab Maddy bockig von sich und Stella drückte aufs Gas. Die restliche Fahrt verlief ziemlich angespannt und Beide blieben stumm. Maddy wollte nicht mehr mit ihrer Mutter reden und Stella

erkannte gerade ihre eigene Tochter nicht mehr wieder. Die Halbtalienerin verstand nicht, warum sie sich eine Standpauke anhören muss aber ihr Bruder nicht. Für sie war Flynn ein ganz normaler Junge von der Schule, doch Stella sah schon vom weiten, dass er nicht gut für sie ist.

Zuhause angekommen stürmte Maddy sofort aus dem Auto. „Endlich raus hier“ entwich es ihr nur genervt und Stella stieg ebenfalls aus. „Madeline!“ rief sie und warf sie mit ihrem Autoschlüssel ab. Sie drehte sich daraufhin um. „Bist du bescheuert?“ fragte die wütende Teenagerin und Stella zeigte wütend zur Haustür. Sie schloss die Tür auf und schubste ihre Tochter ins Haus. „Geh rein!“ meckerte sie und Maddy lief Richtung Treppe. „Vaffanculo, Mama!“ schimpfte sie auf Italienisch, was so viel wie Leck mich heißt und Stella zog entsetzt ihre Augenbrauen nach oben. „Sieh zu, dass du in dein Zimmer gehst und wag es dich nicht raus zu kommen bevor du achtzehn bist!“ Ihre Tochter trampelte die Treppen nach oben und die Italienerin blieb unten zurück. Sie hob ihre Autoschlüssel auf, ging wieder ins Haus und schloss die Tür hinter sich. Ein lautes Seufzen entwich ihr, während sie ihre Arme verschränkte und dabei ihren Kopf schüttelte. Maddy steckte gerade mitten in der Pubertät und dann hatte sie auch noch ihren ersten Freund der ihr scheinbar überhaupt nicht gut tut. Vielleicht war die Teenagerin auch einfach zu naiv um zu erkennen, wie Flynn wirklich ist. Immerhin war sie zum ersten mal verliebt. Stella ließ die Sache jetzt erst mal auf sich beruhen und versuchte etwas runter zu kommen. Am Abend war die Italienerin in der Küche und bereitete das Abendessen zu. Da hörte sie einen Schlüssel in der Haustür und schielte in den Flur. Natürlich war es Mason. „Ach, hast du dich auch mal entschieden hier aufzutauchen?“ fragte Stella ihren Sohn, die wegen Maddy immer noch ein wenig gereizt war. Er zog sich seine Jacke und Schuhe aus und blickte fragend. „Was hab ich gemacht?“ sagte er während er in die Küche ging und Stella blickte ziemlich genervt. „Nichts!“ „Aha, okay. Deswegen bist du auch so gut gelaunt“ Die Italienerin seufzte. „Tut mir leid. Ich bin einfach nur froh wenn dieser Tag heute endet. Holst du bitte deine Schwester? Wir können gleich essen“ „Klar.“ Mason eilte nach oben und übersprang auf dem Weg einige Stufen. Kurz klopfte er an Maddys Zimmertür und ging dann rein. „Mein Gott, kannst du nicht einmal warten bis man dich herein bittet?“ meckerte die Teenagerin die sich bereits umgezogen hatte und im Bett lag. Zwar schlief sie noch nicht aber sie wollte einfach nur ihre Ruhe. „Okay, was hat dich denn gebissen?“ „Nichts, du brauchst aber nicht ständig in mein Zimmer zu kommen. Das nervt“ „Ja du auch aber es gibt Essen. Beweg dich“ sagte er nur und ließ den Türgriff wieder los. „Geht es auch mal freundlicher?“ Er sah sie mit einer hochgezogenen Augenbraue an und verschwand dann hinter der Wand. „Beweg dich, bitte“ rief er. Maddy stand mit einem genervten Seufzer vom Bett auf und folgte ihrem Bruder nach unten.

In der Küche saß Stella bereits am Tisch und war am essen. Diesmal hatte sie

nicht auf die Beiden gewartet, was die zwei Geschwister ziemlich wunderte. Mason wünschte ihr nur einen guten Appetit und nahm sich dann was von dem Salat. Danach setzte er sich ebenfalls an den Tisch und nahm sich etwas von dem Baguette was dort in einer Schüssel stand. Maddy nahm sich gar nichts vom Essen und verschränkte nur bockig ihre Arme. Nach einigen Minuten der Stille wanderte Mason mit seinen Blicken zwischen seiner Familie hin und her. „Man was ist hier denn für eine Stimmung?“ fragte er dann und lehnte sich nach hinten in den Stuhl. Stella schielte einen Moment wortlos zu Maddy und stocherte dann lustlos in ihrem Salat herum. Mason sah zu seiner Schwester die sich ihre Fingernägel ansah und gab ihr einen leichten Schlag gegen den Hinterkopf. „Aua?“ „Was hast du schon wieder angestellt?“ „Warum ich?“ fragte sie und zeigte unschuldig auf sich. „Ja Mama ist doch nicht umsonst so still, du musst doch irgendwas gemacht haben.“ „Aha. Vielleicht bist du ja auch schuld mit deinen ganzen Weibern ständig“ „Ja genau“ entgegnete der Sportler nur lachend und sah sie an. „Bestimmt wegen deinem komischen Typen“ „Boa, jetzt fang du nicht auch noch damit an“ meckerte sie und Stella stand ruckartig auf, während sie ihre Handflächen auf die Tischplatte schlug. Sowohl Mason, als auch Maddy sahen sie erschrocken an und sie ging um den Tisch herum. „Ich geh ins Bett“ sagte sie ziemlich ernst und verschwand ohne weiteres aus der Küche. „Was auch immer vorgefallen ist, du solltest dich entschuldigen“ gab Mason von sich und aß seinen letzten Rest noch auf. Danach legte er seinen Teller in die Spüle und sah seine Schwester über der Schulter hinweg an als er ebenfalls die Küche verließ. Maddy seufzte und fing an über den heutigen Tag nachzudenken.

Eine Stunde später klopfte sie leise bei ihrer Mutter an die Schlafzimmertür und wartete auf ein Zeichen, doch Stella reagierte nicht. Langsam öffnete die Schwarzhaarige die Tür und sah Stella auf ihrem Bett liegen. Sie lag auf der Seite und hielt ihre Augen geschlossen, allerdings schlief sie nicht. „Mom?“ sagte sie ruhig und ging rein. Sie blickte ziemlich deprimiert und ihr schlechtes Gewissen meldete sich. Vielleicht hat sie doch überreagiert. „Mami?“ wiederholte sie und ging auf ihre Mutter zu. Langsam kletterte sie zu ihr ins Bett unter die Decke und legte sich genau hinter ihr. Sie umklammerte sanft den Körper ihrer Mutter und lehnte ihre Stirn gegen ihren Rücken. „Es tut mir leid was ich heute zu dir gesagt habe, dass war nicht so gemeint. Ich war einfach sauer. Ich hab dich doch so lieb“ erklärte sie liebevoll und Stella legte ihre Arme sanft über Maddys. „Ich hab dich auch lieb und genau deswegen mach ich mir doch so einen Kopf wegen Flynn“ erklärte die Italienerin ebenfalls ruhig und drehte sich dann in Maddys Richtung. Die Beiden sahen sich an und schenkten sich ein Lächeln. „Ich weiß, aber Flynn ist echt toll. Du brauchst dir keine Sorgen zu machen. Und außerdem ist Mason doch auch noch da“ „Ach ist er nicht zu sehr mit seinen Weibern beschäftigt?“ Stella schmunzelte und setzte sich währenddessen hin. Maddy folgte ihr mit ihrem Blick und setzte sich

ebenfalls auf. „Maddy, versprich mir einfach das du vorsichtig bist und nichts machst was du nicht willst okay?“ „Was soll ich denn schon machen?“ gab sie fragend von sich bis sie verstanden hat worauf ihre Mutter hinaus will. „Oh mein Gott, ihh nein. Heiß ich Mason?“ Stella lachte matt und senkte kurz ihren Blick. „Sei, einfach vorsichtig okay. So etwas geht schneller als man denkt“ erklärte sie erneut ruhig und sah ihre Tochter dabei an. Maddy nickte nur und lächelte. Danach legte sie ihre Arme erneut um Stella, die die Umarmung ihrer Tochter erwiderte.

Die Tage vergingen wie im Flug und die Anspannung zwischen den Gonzales Frauen ist wie verflogen. Am Himmel tanzten die kleinen glitzernden Schneeflocken und bedeckten die Straßen in Granada Hills mit einer hellen weißen Decke. Die Weihnachtsferien standen bald an und Maddy ging gemeinsam mit Flynn nach der Schule zu ihr. Sie hatte einiges für den heutigen Tag geplant und erzählte Flynn den ganzen Heimweg davon. Der hörte allerdings nur halb zu und war mit seinen Gedanken ganz woanders.

Als sie am Haus ankamen, sah Maddy das ihre Mutter noch arbeiten war und war innerlich ziemlich erleichtert darüber. Auch wenn die Beiden sich ausgesprochen haben, ist es ihr lieber, dass sie Flynn nicht mehr über den Weg läuft.

Sie gingen also rein, zogen ihre Jacken und Schuhe aus und wanderten auf direktem Wege in Maddys Zimmer.

Oben angekommen, stellte sie ihre Tasche weg und drehte ihre Heizung an. Wie man es sich schon denken kann, ist es ziemlich kalt draußen. Die Schwarzhaarige strich sich mehrfach über die Arme um sich aufzuwärmen und Flynn zog grinsend seine Mundwinkel nach oben. „Was ist?“ gab sie nur fragend von sich und sah ihn an. „Nichts, aber wenn du willst helfe ich dir dabei dich aufzuwärmen.“ Die Halbtalienerin zog fragend eine Augenbraue nach oben und Flynn ging auf sie zu. Er griff ihr sanft an den Hals und presste seine Lippen auf ihre. Sie schloss ihre Augen, erwiderte seinen Kuss und im nächsten Moment lag er mit ihr auf dem Bett. Die Beiden tauschten einige zärtliche Küsse aus und genossen den Moment.

Doch dann wurden Flynns Küsse immer wilder und aufdringlicher und die Schwarzhaarige bemerkte natürlich, dass er mehr von ihr wollte. Flynn glitt von ihren Lippen runter zu ihrem Hals und Maddy blickte skeptisch. Er wanderte ihren Körper entlang, doch noch bevor er an ihrer Hose ankam, stoppte sie ihn. „Flynn warte“ sagte sie und er sah sie an. „Was ist?“ „Ich...ich weiß nicht ob ich das schon will.“ „Warum nicht?“ „Ich weiß nicht, wir sind doch noch so jung und...“ stockte sie skeptisch und sah ihn an. „Zu jung? Dein Ernst? Ich bin fast volljährig und du bist vor kurzem fünfzehn geworden, also bitte.“ „Ich, ich weiß nicht. Ich bin noch nicht bereit dafür“ gab sie beschämend von sich, während die beiden Teenager sich aufsetzten und man merkte die Unsicherheit in ihrer Stimme. Sie wollte das eigentlich noch gar nicht und Flynn merkte wie

nervös sie war. Er grinste und schenkte ihr dann ein sanftes Lächeln. „Hey, mach dir nicht so viele Gedanken“ entgegnete er liebevoll und legte wieder sein Lächeln auf bei dem sie schwach wurde.

Während er weiterhin versuchte Maddy herumzukriegen, bemerkten die Beiden nicht das Mason im Flur stand und ihren Worten lauschte.

Nach einigen Minuten reichte es dem Halbtaliener und klopfte lautstark gegen ihre Zimmertür, die nur angelehnt war. Total erschrocken sah die junge Teenagerin zur Tür und Mason betrat den Raum. „Flynn, hast du irgendwas mit den Ohren oder so?“ Ziemlich perplex sah er zum Halbtaliener, der gerade seine Arme verschränkte. „Mason was willst du?“ „Ich dachte ich quatsch mal ein wenig mit deinem Freund“ gab er ihr Schultern zuckend als Antwort und Flynn stand vom Bett auf. „Mein Gott, Privatsphäre kennst du auch nicht oder?“ „Sagst du?“ Die Beiden Teenager standen nun genau vor einander und Maddy blickte skeptisch. „Was verstehst du nicht daran, dass sie nicht will. Bist du nur mit ihr zusammen um sie zu vögeln oder was?“ stellte der Halbtaliener fest und Flynn schüttelte nur genervt seinen Kopf. „Mason was soll das?“ „Maddy, lass gut sein. Ich wollte eh grade abhauen“ „Was aber.“ „Wir sehen uns.“ Mit diesen Worten verließ er das Zimmer und somit auch das Haus. Die Schwarzhaarige sah aus ihrem Fenster und konnte sehen wie ihr Freund schon fast fluchtartig das Grundstück verlässt. Ihr Blick wanderte zu ihrem Bruder und ihre Miene verzog sich. „Was ist?“ „Wer sagt das ich nicht mit ihm schlafen wollte, vielleicht wollte ich ja gerade“ erklärte sie und verschränkte ihre Arme. Mason lachte kurz und sah sie dann ungläubig an. „Du wolltest doch nicht im Ernst mit dem vögeln“ „Doch“ entgegnete sie und blickte stur. Doch schon im nächsten Moment entwich ihr ein Seufzer. „Nein, vielleicht, was weiß ich denn. Das geht dich aber auch überhaupt nichts an. Guck dich doch mal an, du bist selbst nicht besser“ erklärte sie und er zog seine Schultern nach oben. „Na ja, aber ich zwingen doch niemanden von Ihnen. Wenn die ganzen Mädels nicht von alleine mitkommen würden, würde ich bestimmt nicht mit denen schlafen“ Erklärte der junge Halbtaliener und lehnte sich dabei seufzend gegen den Türrahmen. Und das war nun mal eine Tatsache. „Ja und? Lass mich jetzt in Ruhe“ genervt und verzweifelt zu gleich, legte Maddy sich mit dem Rücken zu Mason, auf das Bett. Einen Moment blieb er noch am Türrahmen angelehnt, behielt seinen Blick bei seiner Schwester und kehrte ihr dann ebenfalls den Rücken. Kurz schielte Maddy über ihre Schulter hinweg zur Tür und vergrub ihr Gesicht dann ins Kissen.

Während die schwarzhaarige Teenagerin sich ihren süßen Kopf über Masons Worte und die Tatsache das ihr Freund vorhin einfach verschwunden ist zerbricht, interessierte es Flynn relativ wenig was passiert ist. Er zögerte nicht eine Sekunde um Joanna anzurufen und mit ihr zu reden. Die Rothaarige regte sich natürlich erst einmal total auf und schaukelte die ganze Sache hoch. Flynn grinste nur am anderen Ende der Leitung, während er seinen Weg zu ihr

fortsetzte.

Als er nach wenigen Minuten sein Ziel erreicht hatte, sah er dass das Auto von ihren Eltern nicht dort stand. Er klingelte bei ihr, während er immer noch in der Leitung war. Als die Teenagerin die Tür öffnete, sah sie ihren Ex-Freund ziemlich überrascht an. „Was willst du hier?“ fragte sie nur während sie auflegte. Er zog beide Mundwinkel nach oben. Wortlos stand sie da und wartete auf eine Antwort. Flynn griff ihr sanft mit beiden Händen an den Hals und küsste sie leidenschaftlich. Joanna war im ersten Moment mit der Situation total überfordert, aber das legte sich schnell wieder und sie erwiderte seinen Kuss. Sanft umklammerte sie seinen Körper und ihre Küsse wurden wilder.

Während ihre Lippen weiterhin aufeinander lagen, liefen sie rückwärts in die Richtung von Joannas Zimmer und Flynn schloss die Tür beim rein gehen mit seinem Fuß. Joanna löste sich von seinem Kuss und die Beiden fingen an sich gegenseitig ihre Klamotten auszuziehen. Halb nackt ließen sich die jungen Teenager auf das Bett nieder und führten ihr kleines Techtelmechtel fort.

Eine gute Stunde später lagen die Beiden auf ihrem Bett und Joanna grübelte. Flynn zog eine Augenbraue nach oben und sah sie an. „Was ist?“ fragte er ruhig aber ziemlich desinteressiert. „Ich versteh das gerade nicht mit uns, bist du nicht mit Maddy zusammen?“ fragte sie ruhig und setzte sich auf, während sie sich ihre Bettdecke vor die Brust hält. Flynn seufzte und setzte sich ebenfalls hin, während er seinen Blick auf die Bettdecke richtete. „Ja sind wir“ gab er zu und sie blickte ein wenig überrascht. „Und dann schläfst du mit mir?“ „Na ja, wenn sie nicht will“ entgegnete er ganz trocken und zuckte mit den Achseln. „Benutzt du mich?“ fragte sie entsetzt und rutschte etwas von ihm weg. Er wendete seinen Blick zu ihr. „Ich würde es nicht benutzen nennen, ich dachte wir haben einfach ein wenig Spaß. So wie vorher.“ Joanna zuckte mit den Schultern und blickte fragend. „Wie meinst du das?“ „Na, wie wohl?“ „Willst du ihr ständig Fremd gehen?“ stellte sie dann fest und er zuckte erneut mit den Achseln. „Was interessiert dich das überhaupt? Eigentlich kann sie dir doch scheißegal sein. Immerhin hat sie mich doch auch geküsst, als wir Beide noch zusammen waren“ erklärte er und Joanna nickte verständlich. „Also? Von mir aus können wir weiterhin Spaß zusammen haben. Soll Maddy ruhig denken, dass wir weiterhin zusammen sind und alles gut ist.“ Einen Moment dachte die Rothaarige über seine Worte nach und zog dann ihre Mundwinkel nach oben. „Also eine Affäre oder was?“ „Ich würde eher Freundschaft plus sagen.“ Sie lehnte ihren Körper zu ihm und presste ihre Lippen auf seine. Genüsslich löste sie sich aus dem Kuss und grinste. „Sie muss es ja nicht erfahren“ entgegnete sie und er grinste ebenfalls. Flynn packte die Rothaarige und drehte sich auf sie, während er sie erneut in seinem Kuss einfieng.

Die nächsten Tagen verliefen ziemlich angespannt zwischen Maddy und Flynn. Er sagte ihr zwar, dass alles gut ist aber trotzdem geht er ihr mehr oder weniger aus dem Weg. Joanna ließ sich natürlich nichts anmerken und beobachtete die

Schwarzhaarige beim verzweifeln. Ihr war es egal ob Maddy und Flynn miteinander redeten oder generell was zusammen unternehmen. Sie verbrachte ihre Freizeit und fast die gesamten Ferien weiterhin mit ihm und die schwarzhaarige Teenagerin blieb ahnungslos.

Eines Nachmittags ging sie nach der Schule wie gewohnt, ohne ihren Bruder nach Hause. Stella hatte heute einen freien Tag und nutzte den um das Haus aufzuräumen. Als ihre Tochter ins Haus kam, begrüßte sie die Teenagerin und widmete sich dann wieder ihrem Hausputz. Maddy ging derweil lustlos nach oben um mit ihren Hausaufgaben anzufangen.

Sie setzte sich an ihren Tisch und tippelte etwas auf ihrem Handy herum, bevor sie letztendlich anfing.

Kurze Zeit später kam ihr Bruder auch nach Hause und war mal wieder nicht alleine. Maddys Blicke wanderten für einen kurzen Moment in den Flur, als Mason dort vorbei lief und verdrehte ihre Augen. Sie konnte sich schon denken was sich gleich nebenan abspielt und schaltete etwas Musik an um sich das Spektakel nicht mit anhören zu müssen. Allerdings bemerkte sie relativ schnell, dass die Musik nicht viel half und das Mädels was er mitgebracht hat, die Lieder mit ihrem Gestöhne übertönte.

Innerlich platzte die Halbtalienerin fast und vergrub ihren Kopf zwischen ihren Armen, welche auf dem Tisch lagen. „Mama, ich will ein neues Zimmer!“ brüllte sie dann voller Verzweiflung und drehte ihre Musik lauter.

Einen Augenblick später, kam Stella in das Zimmer und sah ihre Tochter an. „Warum ist das so laut?“ fragte sie lautstark und Maddy sah sie an. „Wegen deinem Sohn.“ Stella blickte fragend und drehte dann die Musik etwas leiser, sodass sie das nun von nebenan hörte. Ihre Miene verzog sich und Maddy stand mit einem genervten Seufzer vom Stuhl auf. „Ich treffe mich mit Yasmin. Ich kann mir das da nicht mehr reinziehen“ erklärte Maddy die gerade Richtung Tür ging und beim letzten Satz zur Wand zeigte, die an Masons Zimmer angrenzte. Stella nickte daraufhin und schaltete die Musik aus. „Mach das.“ Die Teenagerin eilte aus dem Zimmer und die Treppen runter. Stella folgte ihr daraufhin und blickte vor den Treppen über ihre Schulter hinweg zu Masons Zimmer. Sie verdrehte ihre Augen und ging dann ebenfalls nach unten um mit ihren Aufgaben weiter zumachen.

Unten widmete sie sich wieder ihrem Hausputz und grübelte über die Situation. Maddy rief unterwegs ihre Freundin an und traf sich dann mit ihr auf einem Spielplatz. Dort schüttete sie Yasmin ihr Herz aus. „Was ist denn los?“ „Ach keine Ahnung. Mason ist Zuhause schon wieder mit irgendeinem Weib zugange und ich konnte mir das einfach nicht mehr reinziehen“ erklärte sie sauer und wirkte dabei ziemlich deprimiert. Yasmin nickte und sah sie an „Du siehst sehr bedrückt aus. Sicher das es nur Masons Bettgeschichten sind die dich aufregen? Ist denn mit Flynn alles okay?“ Maddy zuckte mit den Achseln und senkte ihren Blick. „Ihr habt euch doch ausgesprochen oder?“ „Ja ich denke schon“

antwortete die Halbtalienerin auf Yasmins Frage und diese nickte verständlich. Sie überlegte wie sie ihre Freundin aufmuntern könnte und zog ihr Handy samt Kopfhörer aus der Hosentasche. Sie gab Maddy einen der beiden Kopfhörer und schaltete ihre Lieblings Playlist ein. Die Beiden Mädels lagen auf einer Nestschaukel, ließen ihre Beine baumeln und beobachteten die Wolken beim Vorbeiziehen, während einige Schneeflocken vom Himmel fielen. Maddy bekam ein Lächeln auf ihren Lippen und sah zu Yasmin, die ihren Kopf an Maddys lehnte. Yasmin wusste was zwischen den Beiden gewesen ist und das Maddy noch nicht bereit für Sex ist, aber ahnen das Flynn sie mit Joanna hintergeht konnte sie auch nicht.

Am Abend saß Stella mit einem Gläschen Wein in der Küche und las ein Buch. Sie hatte den Haushalt schon lange fertig und kam endlich mal dazu ihr Buch weiter zu lesen. Nebenbei wartete sie darauf, dass Masons Bekanntschaft nach Hause geht und sie endlich mit ihrem Sohn sprechen kann. Sie hörte wie er mit dem Mädchen von oben runter kam und sie zur Tür brachte. Stella schielte über das Buch hinweg und zog eine Augenbraue nach oben. Als das Mädchen verschwand und Mason die Tür schloss, winkte Stella ihn zu sich. „Komm mal her“ sagte sie ruhig und er blickte fragend. Ganz lässig ging er zu seiner Mutter und kratzte sich dabei am Hinterkopf. „Was ist denn?“ fragte er sie und die Italienerin legte das Buch bei Seite. „Mason, muss das mit den ganzen Mädels sein?“ „Hm?“ „Ich meine du kannst doch nicht alle zwei Tage eine andere mitbringen“ „Warum nicht? Ich hab nicht vor die gleich zu heiraten“ gab er schmunzelnd von sich und zuckte mit den Achseln. „Hast du mal darüber nachgedacht, dass sie sich in dich verlieben könnten? Weißt du wie schlimm das für so ein junges Mädchen ist nur benutzt zu werden?“ „Woho, komm mal runter“ „Nein Mason“ unterbrach sie ihn noch bevor er ausreden konnte. „Ist dir vielleicht mal in den Sinn gekommen, dass diese Mädchen noch nie Sex hatten? Und du schleppest eine nach der anderen ab“ erklärte sie und man merkte das sie immer unruhiger wurde. „Ich zwing sie doch nicht mit mir zu schlafen!“ gab er Schultern zuckend als Antwort und verschränkte dabei genervt seine Arme. „Mamma Mia.“ kam es über ihre Lippen und stand vom Stuhl auf. Sie lief auf und ab und wusste nicht was sie mit ihrem Sohn machen sollte. Das er so wenig Einsicht hat, ärgerte die Italienerin. „Wo ist das Problem? Warst du nie jung oder was?“ „Ach, das hat doch damit nichts zu tun. Denk mal an das Mädchen, was hier mit einer Waffe aufgetaucht ist. Zeig doch mal ein bisschen Vernunft“ schimpfte die besorgte Mutter und das Gespräch zwischen den Beiden eskalierte.

Nach einigen Minuten reichte es der schwarzhaarigen Italienerin. „Mir reicht es“ Sie ging in den Flur und öffnete die Haustür. „Ich kann deine ganzen Weiber hier nicht mehr sehen. Hau ab!“ brüllte sie mit ihrem Italienischen Temperament und Mason sah sie mit hochgezogenen Augenbrauen an. „Was?“ gab er verwundert von sich und stand vom Stuhl auf. „Raus!“ Sie zeigte mit

ihrem Finger nach draußen und behielt ihren Blick ernst bei ihm, während er beim Vorbeilaufen nach seiner Jacke griff.

Wütend knallte sie die Tür zu und regte sich auf Italienisch auf.

Draußen kam Maddy gerade um die Ecke als Mason in die andere Richtung verschwand und blickte fragend. Sie ging zur Haustür, schloss die Tür auf und betrat dann das Haus. Ihr Blick galt ihrer Mutter die wieder am Tisch saß und nervös mit ihren Fingern auf der Tischplatte rum tippelte. „Hallo. Alles gut?“ fragte die Teenagerin und Stella schielte nach oben. Sie trank den letzten Rest aus ihrem Glas leer und stand wieder auf. „Maddy, geh bitte einfach in dein Zimmer“ „Ich, ähm okay.“ Maddy sah sie ziemlich verwundert an, zog ihre Jacke und Schuhe aus und ging zu Stella. „Gute Nacht“ gab sie liebevoll von sich und gab ihrer Mutter einen Kuss auf die Wange, bevor sie nach oben ging. Stella schenkte ihr ein kurzes Lächeln und wendete ihren Blick zum Fenster. Mason lief einige Meter und ließ seinen Körper dann auf der Lehne einer Bank nieder. Aus seiner Jackentasche zog er eine Schachtel Zigaretten heraus und steckte sich eine in den Mund. Er zündete diese an und blickte in den Himmel. Gut eine Stunde später klingelte sein Handy und er ging ran. Es war Stella die sich Sorgen machte und ihren Sohn darum bittet nach Hause zu kommen. Er schmunzelte und senkte seinen Blick. „Bitte, komm nach Hause“ flehte sie und er stand von der Bank auf. „Bin gleich da.“ Er legte auf und wanderte wieder nach Hause.

Als Mason gerade die Tür aufschließen wollte, hatte Stella sie schon weit aufgerissen und ihren Sohn in den Arm geschlossen. Sie unterhielten sich eine Weile und haben sich währenddessen ausgesprochen. Mason versprach seiner Mutter kein Mädchen mehr mitzubringen solange seine Schwester oder sie zuhause sind, um ein bisschen Rücksicht auf seine Familie zu nehmen.

Die Zeit verging wie im Flug und Flynn und Maddy waren nun ein Jahr zusammen. Die Beziehung zwischen den Beiden hatte sich im Laufe der Zeit wieder normalisiert und Maddy strahlte wieder bis über beide Ohren.

Sie lief an diesem Morgen wieder mit Yasmin zur Schule und schwärmte dabei von Flynn. Yasmin freute sich natürlich für ihre Freundin und hörte ihr den ganzen Weg zu. Auch wenn sie den Namen Flynn schon nicht mehr hören kann. Doch das störte sie nicht, immerhin war Maddy wieder glücklich.

In der Schule angekommen treffen die Beiden auf ihn und Yasmin suchte nach Ron. „Na Babe“ fiel es Flynn ganz lässig über die Lippen und legte seine Arme um sie. „Du weißt was heute ist?“ „Na klar unser Jahrestag“ „Genau“ grinste er und sah sie an. „Ich vergesse das doch nicht“ „Ich weiß und genau deswegen erwarte ich dich nachher bei mir“ „Ähm..okay“ erwiderte sie bloß und war mit der Situation etwas überfordert. Flynn hatte die ganze Zeit ungeduldig darauf gewartet, das Maddy endlich einwilligt mit ihm zu schlafen. Heute am Jahrestag will er sie endlich herumkriegern. Auch wenn er sich anderweitig ständig mit Joanna vergnügt.

Es klingelte zum Unterricht und die Halbtalienerin sah ihren Freund mit einem breiten Grinsen an. „Ich liebe dich“ sagte sie und küsste ihn. „Ich weiß“ gab er nur zurück und lief in eine andere Richtung als sie, da die Beiden in unterschiedlichen Kursen sind. Auf dem Weg dorthin grübelte die Teenagerin über seine Worte. Sie konnte sich schon denken was Flynn von ihr will und die Tatsache, dass sie nachher zum ersten mal bei ihm sein wird, machte sie sichtlich nervös. Was Maddy nicht wusste war das Flynn in so etwas wie in einem Wohnheim für schwererziehbare Jugendliche wohnt. Dadurch das Flynn schon vorbestraft und schon mehrere male auf seine Mutter losgegangen ist, haben seine Eltern ihn vor die Tür gesetzt. Daraufhin nahm die Polizei ihn vorerst mit und sorgte später dafür das er eine Vormundschaft und eine neue Unterkunft bekam. Dort wohnen schon einige Jugendliche, die dort nicht mehr als ein kleines Zimmer haben. Die Küche und das Bad sind gemeinschaftlich und werden von allen genutzt.

Einige Stunden später. Die Schule war zu ende und Maddy ging direkt mit zu Flynn.

Nach etwa zwanzig Minuten, standen die Beiden vor einem großen Gebäude das mit Wohnheim für Schwererziehbare Jugendliche beschildert war. Natürlich sah die Schwarzhäarige dieses Schild, weil es nicht gerade klein war und sah Flynn entsetzt an. Er deutete ihr nur mit seinem Kopf ihm zu folgen. Wortlos folgte sie ihrem Freund und wanderte mit ihren Blicken durch die Gänge. Flynn bog rechts ab und schloss den ersten Raum auf. Er hielt ihr die Tür auf und sie ging rein. Wie nicht anders zu erwarten war es ziemlich Chaotisch bei ihm und er sah sich im Raum um. Schnell schob er seine leeren Pfandflaschen unters Bett und warf seine leere Chipstüte in den Mülleimer. Flynn sah zu Maddy und sie zog nur ihre Schultern und einen Mundwinkel nach oben. Er warf seinen Körper aufs Bett und deutete seiner Freundin, sich zu setzten. Sie störte sich erst einmal nicht daran, das Flynn nicht der ordentlichste war und setzte sich auf sein Bett. Der Teenager machte es sich auf dem Bett bequem, während die Halbtalienerin weiterhin am Bettrand sitzen blieb. Ein wenig unwohl fühlte sie sich in seinem Zuhause schon, doch das wollte sie ihm nicht sagen. Nach einigen Wimpernschlägen, tippte er ihr auf die Schulter und sie drehte sich zu ihm. „Alles okay?“ fragte er und sie nickte. Er zog seine Mundwinkel nach oben und zog die Halbtalienerin zu sich. Er lag nun auf den Rücken und küsste sie, während Maddy sich auf ihn drehte. Sie erwiderte seinen Kuss und die Beiden verweilten einen Augenblick so. Flynn drehte sich mit ihr um, während er mit seinen Lippen runter zu ihrem Hals wanderte und die Halbtalienerin neigte ihren Kopf zur Seite. Langsam schloss sie ihre Augen und genoss die Aufmerksamkeit von ihrem Freund. Seine Lippen streifen ihren Nacken, sein Atem kitzelt ihre Haut und Maddy lässt ein bedürftiges, atemloses Wimmern heraus, bevor sie ihre Finger in seinem Haar vergrub. „Schlaf mit mir“ flüsterte er ihr sanft ins Ohr und küsste sie leidenschaftlich.

Nach einem Moment der Zärtlichkeit, trafen sich ihre Blicke und Flynn grinste. „Komm schon Baby“ entwich es ihm und strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Du liebst mich doch oder? Heute ist außerdem unser Jahrestag.“ Maddy zögerte und wendete ihren Blick immer wieder von ihm ab. Bereit dafür war sie immer noch nicht wirklich, aber sie wollte ihn auch nicht noch länger hinhalten aus Angst das er sich bald von ihr trennen könnte. Schon etwas genervt von ihrem Hinhalten, sah er sie an und Maddy stimmte dann widerwillig zu. „Okay.“ Zufrieden legte er seine Lippen wieder auf ihre, glitt mit seiner Hand unter ihr Shirt bis zum BH und hakte ihn mit einer Bewegung aus. Er zog erst sein und dann ihr Shirt, samt BH aus. Danach löste er sich auch von seiner Hose und fing an ihre aufzuknöpfen. Er schob seine Hand unter dem Hosenbund ihres Höschens und zog es ihr, samt Hose ziemlich schroff über die Beine. Es dauerte nicht lange da waren beide nackt und er drang auch direkt in sie ein. Maddy zuckte natürlich total zusammen und verkrampfte ihren Unterleib. Das sie noch Jungfrau ist, scheint den Teenager nicht zu interessieren und er machte einfach sein Ding. Er achtete überhaupt nicht auf sie oder ihre Bedürfnisse und nahm auch keine Rücksicht auf sie. Flynn wurde immer schneller und aufdringlicher, was der Schwarzhaarigen überhaupt nicht gefiel. Sie kniff ihre Augen zusammen, krallte sich mit ihren Fingernägeln in seinem Rücken und konnte es leider überhaupt nicht genießen. Er tat ihr weh ohne darauf zu achten und stieß daraufhin nur noch schneller und fester zu, weswegen sie vor Schmerzen zusammen zuckte. Er bemerkte es natürlich und sah sie an, während er sein Tempo etwas zügelte. „Ich kann nichts dafür, dass du mich so lange warten lassen hast“ kam es völlig außer Atem von seinen Lippen und küsste sie erneut. Maddy versuchte sich aus dem Kuss zu lösen um mit ihm zu reden. „Flynn warte..“ gab sie nur von sich und er legte seine Lippen wiederholt auf, ihre bevor sie ihren Satz auch nur beenden konnte. Die Halbtalienerin schloss die Augen und brachte es einfach hinter sich. Ein dickes Grinsen machte sich auf sein Gesicht breit was die junge Schülerin natürlich nicht sehen konnte, da sie ihre Augen weiterhin geschlossen hielt. Kurze Zeit später hatte er seinen Höhepunkt erreicht und wurde wieder langsamer. Langsam öffnete sie ihre Augen und fing an sich aus der Verkrampfung zu lösen. Als er komplett aufhörte sich zu bewegen, entspannte sich ihr Körper völlig und er küsste sie erneut. Er sah sie ziemlich siegessicher an und hielt sich in dem Moment für den größten Stecher überhaupt. „Und, war es jetzt so schlimm?“ fragte er während sein Körper langsam von ihrem runter wandert. Seine Freundin blieb stumm und musste schlucken. Sie sagte lieber gar nichts und zog für einen Moment einen Mundwinkel nach oben um sich nichts anmerken zu lassen. Flynn grinste schelmisch und hatte nun endlich das erreicht, worauf er so lange gewartet hatte. „Siehst du?“ Die Beiden setzten sich auf und er legte sanft seine Hand an ihrem Kinn. Er sah ihr tief in die Augen und zwang sie schon fast ihn anzusehen. „Baby, sei mir nicht böse aber du

musst jetzt verschwinden.“ „Was? Ich würde gerne vorher mit dir reden“ „Hat das nicht Zeit? Ich muss noch weg“ entgegnete er trocken und ziemlich genervt. Er brauchte natürlich jetzt eine Ausrede um die Halbtalienerin los zu werden. „Bitte, ich..“ fing sie an, doch er unterbrach sie sofort. „Nein! Geh jetzt.“ Mit diesen groben Worten stand er auf, zog sich an und Maddy sah ihn entsetzt und deprimiert zugleich an. Sie verstand die Situation nicht und warum er jetzt so kalt zu ihr war. „Ich ähm..okay.“ Verwirrt blickte sie drein und stand dann ebenfalls auf. Während sie sich anzog entdeckte sie einen Fleck auf seinem Bett. Es war etwas Blut, wahrscheinlich Maddys. Als sie angezogen war sah sie ihn an. „Ich ruf dich dann an okay?“ „Jo“ gab er nur von sich während er mit seiner Hand vor seiner Nase rum wirbelte und beachtete sie nicht weiter. Er machte sich stattdessen einfach weiter fertig. Mit unterdrückten Tränen drehte sie sich um, verließ seufzend sein Zimmer und somit auch das Gebäude. Die Halbtalienerin eilte auf direktem Wege nach Hause und ließ ihren Gefühlen freien lauf. Die Tränen kullerten ihr über die Wange und mit ihren Gedanken war sie die ganze Zeit bei Flynn. Plötzlich schossen ihr die Worte ihrer Mutter in den Sinn und sie suchte nach irgendwelchen Gründen, warum Flynn sich plötzlich so Arschig verhalten hat. Er war doch eigentlich nicht so oder doch?

Als sie Zuhause ankam, trocknete sie noch vor der Haustür ihre Tränen damit keiner was bemerkte und ging dann hinein. Doch Stella bemerkte sofort wenn ihre Tochter irgendwas bedrückte und lief zu ihr. „Was ist los?“ fragte sie und legte beide Hände auf Maddys Schultern. „Nichts, was soll sein?“ stellte die Schülerin als Gegenfrage und Stella griff ihr sanft an die Wangen um sich ihr Gesicht anzusehen. „Du hast doch geweint. Was ist passiert?“ fragte sie erneut und klang dabei sehr besorgt, aber liebevoll. Maddy senkte ihren Blick. „Ich möchte darüber jetzt nicht reden“ gab sie beschämt von sich und erhob ihren Blick. „Bitte.“ Stella sah das es ihrer Tochter nicht gut geht, tat ihr aber den Gefallen und ließ sie vorerst in Ruhe.

Maddy schenkte ihr ein kurzes Lächeln und stiefelte dann direkt nach oben. Im Zimmer warf sie sich direkt aufs Bett und zog ihre Schuhe nur mit ihren Füßen aus. Diese ließ sie dann langsam von ihren Füßen rutschen. Ein Seufzer entwich ihr und nach einigen Augenblicken der Stille, rief sie Yasmin an. Sie brauchte jetzt dringend eine Freundin und etwas Ablenkung von dem heutigen Tag. „Hallöchen“ sagte ihre Freundin gut gelaunt am anderen Ende der Leitung. „SOS“ entwich es der Halbtalienerin nur und Yasmin wusste sofort das Maddy sie brauchte. „Gib mir Zehn Minuten und ich bin da.“ Mit diesen Worten legte sie auf und die Schwarzhhaarige ließ ihren erschöpften Körper nach hinten fallen.

Pünktlich wie immer, öffnete sich Maddys Zimmertür und sie wanderte mit ihrem Blick in die Richtung. Ihre braunhaarige Freundin kam sofort mit einer Tüte in der Hand ins Zimmer und blickte besorgt. Sie kramte in der Tüte herum

während sie zum Bett geht und zog einiges heraus. „Okay, also ich hab Popcorn, Eis und Gummibärchen“ entgegnete sie und setzte sich dann zur Schwarzhaarigen. „Und die hier nicht zu vergessen. Also was ist los?“ fragte sie besorgt nachdem sie zwei Eislöffel aus der Tüte zog und gab Maddy die restlichen Sachen aus der Tasche. Sie seufzte und öffnete das Eis, während sie die anderen Sachen bei Seite legte. „Es ist heute so ziemlich alles scheiße gelaufen, was nur scheiße laufen kann“ fing sie an zu erzählen und Yasmin hörte ihr zu, während sie ihrer Freundin einen Löffel gab. Beide löffelten in dem riesigen Eisbecher herum und aßen etwas Eis. „Warum bist du überhaupt Zuhause? Ist heute nicht euer Jahrestag?“ stellte die Brünette fest und blickte fragend. Die Schwarzhaarige konnte ihre Tränen nicht mehr unterdrücken und ließ ihren Gefühlen freien lauf. Völlig überrumpelt nahm Yasmin sie in den Arm und versuchte ihre Freundin zu beruhigen. Durch das Trösten hatte sich die junge Teenagerin nach einigen Minuten beruhigt und wanderte mit ihrem Blick zu ihrer Freundin, während sie die passenden Worte suchte. „Ich, also wir“ stotterte sie und schluchzte. „Was ist denn los? Du weinst doch nicht ohne Grund“ fragte Yasmin besorgt und strich Maddy sanft über den Arm. „Ich versteh einfach nicht was mit Flynn los ist? Eigentlich war alles so schön und dann.“ stockte sie und senkte ihren Blick. „Jetzt lass dir doch nicht alles aus der Nase ziehen. Was ist denn passiert?“ Maddy erhob ihren Blick und griff dann wieder nach ihrem Löffel um etwas Eis zu essen. Nach dem sie die passenden Worte gefunden hatte, fing sie an ihrer Freundin zu erzählen was passiert ist. „Ich weiß nicht was plötzlich mit ihm los war. Er war die ganze Zeit so lieb, doch dann.“ stockte sie erneut und aß etwas Eis. „Er war auf einmal so grob und sah nicht so aus als würden ihn meine Gefühle sonderlich interessieren.“ „Warte, was?“ gab sie überraschend von sich und sah Maddy auch so an. „Hast du mit ihm geschlafen?“ kam es der Brünette etwas lauter von den Lippen und Maddy hielt ihr den Mund zu. „Nicht so laut. Willst du das die halbe Nachbarschaft das weiß?“ Der Schwarzhaarigen war die ganze Sache doch ziemlich unangenehm und will nicht das ihre Mutter und ihr Bruder das heraus finden. Allerdings bekamen die zwei nicht mit, dass Mason in dem Moment am Zimmer vorbei lief und Yasmins Aussage somit hörte. „Sorry, ich hab vergessen das die Beiden Zuhause sind“ antwortete die junge Schülerin und kratzte sich dabei am Hinterkopf. Mason ging Wortlos in sein Zimmer und schloss die Tür, sodass die Freundinnen dies hörten. Beide zogen ihre Augenbrauen nach oben und sahen sich auch dementsprechend an. „Ob der uns jetzt wohl gehört hat?“ gab Yasmin fragend von sich und Maddy schüttelte ihren Kopf. „Ne, ich glaube dann wäre er schon hier und hätte mich zur Sau gemacht.“ Schmunzelnd zogen die Beiden ihre Mundwinkel nach oben und aßen genüsslich das Eis. Natürlich verbrachte Yasmin den restlichen Tag bei Maddy um sie auszufragen und abzulenken. Dafür sind die beiden Freundinnen da.

Die Sommerferien waren viel zu schnell vorbei und weder Maddy noch Mason haben Lust auf die Schule. Die Beiden kommen nun in die Zehnte Klasse und bekommen neben ihren neuen Spinde auch zwei neue Mitschüler. Die Zwillinge Carter und Jake Wilson. Vor dem Unterricht mussten die Beiden noch ins Sekretariat, während die anderen sich schon in den Klassenräumen versammelten. Penny, die Mutter der Zwillinge klärte wegen der Anmeldung noch einiges mit dem Direktor und Carter wartete derweil mit ihrem Bruder vor dem Sekretariat. Carter und Jake haben Haselnuss braune Augen, die im Licht funkelten wie ein Edelstein und hell Braune Haare. Ganz anders als Penny. Die hat Blonde Haare und hell grüne Augen. Mit ihren Ein Meter fünfundfünfzig und Fünfundvierzig Kilo ist Carter die kleinste in der Familie und eigentlich auch schon immer die Kleinste der Klasse gewesen. Hier wird es ebenfalls der Fall sein. Sie ist super lieb, schüchtern und versucht jede Art von Streit zu vermeiden. Was wahrscheinlich daran liegt das ihre Familienverhältnisse nicht die besten sind. Leider ist sie auch etwas naiv und zu gut herzig, was viele gerne mal ausnutzen. Aus diesem Grund hatte Carter auch noch nie so viele Freunde. Die Brünette hatte einen sehr adretten Kleidungsstil, was den Anschein hegt, sie wären super reich. So ist es aber nicht. Ihr Stiefvater hat einen normalen Job in einer Autowerkstatt, während Penny zuhause ist. Sie hat hin und wieder mal einige Aushilfsjobs aber ist nie irgendwo fest angestellt. Jake hingegen ist etwa Zwanzig Zentimeter größer und wiegt auch Fünfundzwanzig Kilo mehr. Er ist das komplette Gegenteil von seiner Schwester. Ihm ist das meiste so ziemlich egal und er macht sich auch nichts aus den anderen. Für Carter ist er immer da wenn sie Probleme hat aber ansonsten interessieren ihn seine Mitmenschen nicht besonders. Jake verbringt seine meiste Freizeit beim Baseball, um so den ganzen Familienstress aus dem Weg zu gehen und wenigstens etwas runter zu kommen. Die Zwillinge mussten schon so viele Hürden überstehen und einiges einstecken. Ihre Vergangenheit hat viele Spuren bei ihnen hinterlassen, was die Geschwister noch enger zusammen geschweißt hat.

Nachdem Penny soweit alles geklärt hatte, nahm die Kursleiterin die Zwillinge direkt mit in ihre Klasse.

Als sie dort ankamen, wurden sie dazu aufgefordert vorne an der Tafel stehen zu bleiben. „Das sind eure neuen Mitschüler, Carter und Jake Wilson. Sie werden für die restliche Schulzeit bei uns bleiben“ sagte die junge Frau und deutete den Beiden dann sich hinzusetzen. Da stand sie nun. So nervös vor ihrem ersten Tag und wie ihre Mitschüler sein werden. Carter blickte ziemlich perplex durch die Klasse. Ihr war es ziemlich unangenehm, so von allen angestarrt zu werden. Jake hingegen stand wie vom Blitz getroffen da und starrte in die Richtung von Maddy. Irgendwas hatte die Halbitalienerin an sich, was ihn direkt umgehauen hat. Sie bekam allerdings nicht mit, dass er sie so anstarrte weil ihr Blick dem Fenster galt. Als Jake geistig wieder anwesend war,

setzte er sich genau hinter Maddy. Es waren insgesamt nur noch drei Plätze frei. Den einen bei Maddy wo sich Jake hingesetzt hatte, hinten neben Mason und rechts neben der Schwarzhaarigen. Doch dieser Platz gehörte eigentlich Joanna. Da sie nicht da war, setzte Carter sich dort hin weil sie nicht nach hinten wollte. Sie befürchtete das sie zu klein ist um dort zu sitzen und außerdem will sie nicht neben einem Typen sitzen den sie nicht kennt. Die Brünette stellte ihre Tasche neben sich und hielt sich eine Hand vor dem Mund um das Gähnen zu verstecken. Sie hatte die letzte Nacht nicht besonders viel geschlafen, da sie mal wieder einen Streit zwischen ihrer Mutter und ihren Stiefvater mitbekommen hatte. Und so wie üblich, könnte ihr Stiefvater mit seinem Gebrülle die ganze Nachbarschaft wecken.

Nachdem die Lehrerin alles vorbereitet hatte und sich alle dem Unterricht widmeten, legte Carter sich nach einer Weile mit dem Kopf auf dem Tisch. Nach und nach fielen ihr ihre braunen Augen zu und sie versuchte mit aller Kraft gegen die Müdigkeit anzukämpfen. Jedoch erfolglos. Mason, der zwei Reihen hinter ihr saß beobachtete sie bei dem Spektakel und schmunzelte. Er hatte vorhin schon gesehen, dass sie mehrfach am gähnen war und wirkte ziemlich müde. Jake sah ebenfalls, dass seine kleine Schwester dort am einschlafen war und schrieb ihr eine Nachricht, während er das Handy unbemerkt unter dem Tisch hielt. Carters Handy vibrierte und sie zuckte kurz zusammen. Sie schenkte der Kursleiterin ihre Aufmerksamkeit, allerdings hielt das nicht lange an und ihre Augen fielen ihr erneut zu.

Da die Lehrerin einen privaten Anruf klären musste und für eine Weile verhindert war, schlief Carter irgendwann wieder richtig ein. Natürlich blieb dies nicht unbemerkt und die Schwarzhaarige beobachtete sie ein wenig, um sicher zu gehen dass sie wirklich schlief. Ein breites grinsen machte sich auf ihrem Gesicht breit und ihren Körper drehte sie in Jakes Richtung. „Sag mal, hat sie nicht geschlafen oder was?“ fragte Maddy ihn lachend und er zuckte mit den Achseln. „Keine Ahnung“ antwortete er nur und lachte ebenfalls. Eigentlich sollte er zu ihr hin gehen um sie zu wecken, aber Maddy verwickelte ihn in ein Gespräch und die Beiden lernten sich etwas besser kennen. Yasmin, die eigentlich hinter Joanna sitzt kam dazu und zeigte lachend auf Carter. „Habt ihr gesehen, dass sie eingeschlafen ist?“ fragte sie ein wenig amüsiert und die Beiden nickten. Maddy grinste und ihre Freundin setzte sich vor sie auf den Tisch.

Kurze Zeit später stand Mason vom Stuhl auf und ging zur Brünette. Er lehnte sich vorne am Lehrerpult an und stütze seine Hände hinter sich auf dem Tisch auf. Sein Blick galt seiner neuen Mitschülerin und er zog einen Mundwinkel nach oben. Der Halbtaliener hockte sich neben ihren Tisch, legte seine Arme verschränkt darauf und seinen Kopf abgestützt auf seine Arme. Er sah sie eine Weile an und stupste ihr dann mit einem Finger gegen den Arm. „Hey Schlafmütze, willst du nicht mal aufstehen?“ fragte er amüsiert und sie öffnete

langsam ihre Augen, als es nun zur Pause klingelte. „Was?“ kam ihr völlig verpennt über die Lippen und schreckte dann hoch. Ihr Kopf lief knallrot an und ihre Hände hielt sie sich an ihre Wangen. „Oh ähm..das tut mir jetzt wirklich sehr leid“ sagte sie rechtfertigend und sah ihn hilflos an. Ihre Stimme wurde leiser und ihre Blicke wanderten umher „Das ist mir jetzt voll peinlich“ murmelte sie so, dass Mason dies hören konnte und er lächelte daraufhin bloß. „Wir haben Pause. Na komm“ entwich es ihm und lief gemeinsam mit ihr raus. Carter blickte beschämend auf den Boden und ärgerte sich, dass Jake sie nicht geweckt hat.

Mitten auf dem Schulhof stand Maddy mit Yasmin, was Mason von weitem auch sah und sah ziemlich deprimiert aus. Ihre Blicke wanderten über den Schulhof aber Flynn, den sie suchte war nicht da.

Mason sah kurz zu Carter und ging dann zu Maddy. Er gab Carter ein Handzeichen, dass er sofort wieder kommt und sie sah ihn nur perplex nach. Verärgert suchte sie quer über dem Schulhof nach ihrem Zwillingenbruder und ging dann auch zu ihm, als sie ihn endlich gefunden hatte.

“Ich hab bestimmt was falsch gemacht!” dachte sich die Halbtalienerin und trocknete sich dann die Tränen als sie bemerkte das ihr Bruder zu ihr kam.

„Maddy?“ „Ja?“ „Alles okay?“ fragte er etwas besorgt und sie nickte. „Ja“ Die Schwarzhaarige trocknete die letzte Träne aus dem Gesicht, deutete Yasmin mit ihrem Gesichtsausdruck nichts zu sagen und drehte sich dann zu ihm um.

„Sicher?“ fragte ihr Bruder der bemerkte das mit ihr was war, aber sie nickte nur und lächelte matt. „Ja..alles gut. Ich hab nur versucht Flynn zu erreichen.“ Ziemlich verdutzt sah er sie an und wollte ihren Worten nicht so ganz glauben schenken. Mit hochgezogener Augenbraue sah er zu Yasmin, die ihn Emotionslos ansah und er seufzte. Wenn in ihrem Satz der Name Flynn vor kam, wusste er genau das er wieder irgendwas gemacht haben muss.

Nach einem kurzen Blickwechsel nahm er das erst einmal so hin und lächelte ebenfalls matt. „Okay“ entgegnete er und drehte sich langsam wieder zu Carter, die nun bei Jake stand. Er lief zu den Beiden und Maddy grübelte zusammen mit ihrer Freundin über ihren Freund. Carter die gerade mit Jake am diskutieren war, zuckte zusammen als Mason plötzlich wieder neben ihr stand. „Ich glaube es immer noch nicht, dass du eingeschlafen bist“ neckte er die Brünette und sie verschränkte beschämt ihre Arme „Lass mich.“ Jake schmunzelte und Mason verschränkte ebenfalls seine Arme. „Sieh es positiv. Jetzt hast du immerhin den Ruf als Schlafmütze und nicht mehr als Neue.“ Verärgert grummelte sie vor sich hin und sah ihn dann an „Sehr witzig.“ Mason und Jake lachten, während Carter schmollte und in eine andere Richtung sah.

Am Abend lag Maddy in ihrem Zimmer und versuchte nach wie vor ihren Freund zu erreichen. Allerdings ging nicht mehr als seine Mailbox ran und Maddy fing immer mehr an zu glauben, dass es an ihr lag. „Mensch Flynn, wieso gehst du denn nicht ran?“ Sie sah auf ihr Telefon und sah, das Yasmin ihr

eine Nachricht geschickt hatte. Sie fragte wie es ihr geht und ob sie was von Flynn gehört hatte. Die Halbtalienerin schickte nur einen Daumen nach unten und legte das Handy dann zur Seite. Sie verzweifelte und drehte sich auf dem Rücken. Ihr Blick galt der Decke und in ihrem Kopf schwirrten viele verschiedene Gedanken herum.

Flynn hingegen machte sich gar keine Gedanken um sie, der war immerhin mit Joanna beschäftigt. Für ihn war die Beziehung mit Maddy auch schon lange beendet aber Offiziell hat er sich nicht von ihr getrennt, deswegen konnte die Schwarzhaarige das natürlich nicht ahnen.

Als er seinem Handy einen kurzen Blick schenkte, sah er das es wieder Maddy war die anrief. „Boa kann die nerven“ entwich es ihm nur genervt während die Rothaarige seinen Hals und dann seine Brust küsst. Kurz sah sie zu ihm auf und grinste bis über beide Ohren. „Ignoriere die einfach.“ Flynn bekam ebenfalls ein breites Grinsen im Gesicht und setzte seine Liebkosung mit Joanna fort.

Maddy war irgendwann vor lauter Vorwürfen und sorgen völlig ausgelaugt und schlief einfach ein.

Ein paar Tage vergingen und die Zwillinge lebten sich so langsam ein. Ihre Mitschüler hatten sich an die Beiden gewöhnt und es verging keinen Tag, an dem der Halbtaliener die Brünnette nicht neckte. Er zog sie immer wieder damit auf, dass sie während des Unterrichts eingeschlafen ist und Carter rechtfertigte sich jedes mal aufs neue. Jake hingegen, lernte Maddy etwas besser kennen und die Beiden wurden Freunde, was für Jake eigentlich ziemlich ungewöhnlich war. Vorher zeigte er nie Interesse an andere und hatte sonst auch immer nur seine Kollegen vom Baseball um sich herum. Doch er fand sie toll. Irgendwas hatte sie an sich, was ihn faszinierte. Seine Schwester freundete sich nach einiger Zeit auch mit der Schwarzhaarigen und Yasmin an, da sie die Pausen alle zusammen verbrachten. Hin und wieder war Mason mit seinem Besten Freund, Ron auch bei ihnen und sah Carter einfach nur an, woraufhin sie rot anlief weil es ihr so unangenehm war. Maddy musste lachen und stupste sie mit dem Ellbogen an. „Lass dich doch nicht immer ärgern“ entwich es ihr und Carter sah sie an. „Genau, ich mach doch nur Spaß“ quatschte der Halbtaliener mit hochgezogenen Mundwinkeln dazwischen und die Brünnette wechselte ihre Blicke zwischen den Beiden Geschwistern.

Als es zum Unterricht klingelte, zückte die Schwarzhaarige ihr Handy und sah niedergeschlagen darauf. Sie hatte die ganzen letzten Tagen vergeblichst versucht Flynn zu erreichen. Jedoch ohne Erfolg. So wie üblich ist er auch heute nicht Anwesend in der Schule und die Halbtalienerin bombardierte ihn weiterhin mit Nachrichten, die allen Anschein nach komplett ignoriert werden. Ganz anders wie Joanna. Die kam heute wie immer, mit ihrem Arroganten Auftreten zum Vorschein und stellte sich mit ihrer Handtasche um den Arm und einer hochgezogenen Augenbraue vor Carter. „Wer zur Hölle bist du und warum sitzt du auf meinem Platz?“ fragte sie nur genervt, verschränkte dabei

ihre Arme und wollte die Antwort gar nicht wissen. „Oh Sorry, ich wusste nicht das..“ „Ja ja“ unterbrach sie Carter und setzte sich halb auf sie. „Verpiss dich“ gab sie nur von sich, während die Brünette eilig vom Stuhl runter rutschte und sie überrascht an sah. Natürlich bekamen die anderen das mit was sich vorne abspielte und der Halbtaliener rief Carter zu sich. „Hey Schlafmütze“ kam es ihm lässig von den Lippen und die junge Brünette drehte sich zu ihm. „Komm zu mir.“ Sie sah nochmal zur Rothaarigen und ging dann zu Mason. Joanna passte das gar nicht und sah Carter nur mit weit geöffnetem Mund hinterher. Sie lehnte sich genervt an den Stuhl und gab ein lautes, eingeschnapptes stöhnen von sich. Dabei verschränkte sie ihre Arme.

„Na Schlafmütze“ neckte er sie nachdem sie sich direkt neben ihn setzte hatte und sah zu ihr rüber. Carter, die Richtung Tafel sah blieb stumm und versuchte seine Worte zu ignorieren. „Was ist? Redest du jetzt nicht mehr mit mir?“ Ein leises, kaum hörbares „Nö“ kam von ihren Lippen und er schmunzelte. „Ich beiße nicht“ gab er nur von sich und behielt seinen Blick bei ihr. „Ich meine, ich könnte wenn du willst“ fügte er schmunzelnd bei und stupste ihr in die Seite. Sie schielte nur zu ihm rüber und zog dabei ihre Mundwinkel nach oben. „Wer weiß.“ Die Blicke der Teenager trafen sich, allerdings schwiegen sie. Als der Lehrer rein kam und anfing zu sprechen gingen alle Blicke in seine Richtung. Sein Blick blieb bei der Schwarzhaarigen Maddy stehen, die mal wieder versuchte Flynn zu erreichen. „Maddy gibst du mir bitte dein Handy“ sagte er ohne Vorwarnung und sah sie an. Total ertappt und etwas erschrocken erhob sie ihren Blick. „Was? Nein ich“ „Keine Widerrede, her damit“ „Aber..“ Mr. Smith, so heißt der Geschichtslehrer von ihnen, streckte seine Hand raus und wartete bis die Schülerin ihr Gerät abgab. Die junge Teenagerin sah zu seiner Hand und dann zu ihrem Telefon. Ein Seufzen entwich ihr und genervt verdrehte sie ihre Augen. „Ist ja gut.“ Widerwillig und bockig zugleich gab sie es ab und schmolte. Mason und Carter sahen zu ihr und der gut gebaute Junge grübelte. Jake blickte ebenfalls ziemlich skeptisch und wendete seinen Blick kurz zu seiner Schwester. Die zog nur fragend ihre Schultern nach oben. Der Lehrer fing mit seinem Unterricht an und die Schüler schenkten ihm ihre Aufmerksamkeit. „Da du ja scheinbar gerne mit anderen Menschen zusammen bist, ist das doch der perfekte Moment um das Klassenprojekt zu starten“ erklärte er und blickte durch die Klasse. Er stellte die Schüler die nebeneinander sitzen, als Team zusammen und kramte in seinen Sachen herum. Die Schüler blickten durch die Klassen und sowohl Maddy als auch Joanna schüttelten ihren Kopf. „Auf keinen Fall“ gaben die Beiden gleichzeitig von sich und tauschten verhasste Blicke aus. Während die ehemaligen Freundinnen anfangen mit dem Lehrer zu diskutieren, blickte Carter rechts von sich und stellte dann fest, das Mason der einzige war der neben ihr saß. Mason zog sowohl seine Schultern nach oben, als auch seine Mundwinkel, während Carter mit der Situation sichtlich überfordert war. Der Mann mit dem Jackett knallte das Klassenbuch

einmal laut auf dem Tisch um die Aufmerksamkeit von seinen Schülern wieder zu bekommen, da alle durcheinander redeten. „So zum letzten mal. Dann arbeitest du halt mit Jake und du mit Yasmin“ sagte er und zeigte zuletzt auf Maddy. Die Halbtalienerin grinste zu ihrer Besten Freundin, die vor sich hin quietschte und Joanna blickte angewidert zu Jake. Dem war es ziemlich gleichgültig, da er nicht wirklich an der Schule interessiert ist. Er wusste genau, das er seine Arbeit höchstwahrscheinlich sowieso nicht machen wird. Jake war im Gegensatz zu seiner Schwester, sehr faul was Hausaufgaben oder Schulprojekte anging. Carter machte immer alles um gut in der Schule zu sein. Manchmal machte sie sogar die Aufgaben für Jake damit er nicht ganz so übel da steht. Der Lehrer verteilte die Arbeitsblätter für die verschiedenen Projekte und die Schüler sahen sich diese an. Nach dem vorgegebenen Zeitfenster sollen sie sogar ausgestellt und von anderen Klassen beurteilt werden. Mason lehnte sich rüber zu Carter und wanderte mit seinem Blick über das Blatt. Er zuckte mit den Schultern und sah sie dann an. „Gut, dann gehen wir nach der Schule einfach zu dir.“ Carter sah skeptisch zu ihm und fragte: „Können wir das auch bei dir machen?“ Sie wollte ungern jemanden mit nach Hause nehmen, da sie weiß wie ihr Stiefvater darauf reagieren würde. Aber das sagte sie Mason natürlich nicht. „Klar“ gab er nur nickend von sich und widmete sich dann wieder seinem Kursleiter der etwas über die verschiedenen Projekte erzählte. Fünf Schulstunden später klingelte es und die Schüler packten alles zusammen. Die Halbtalienerin zögerte nicht eine Sekunde um sich ihr Handy wieder zu holen. Mit einer Handbewegung schnappte sie sich ihre restlichen Sachen und ging auf direktem Wege zu ihrem Spind. Währenddessen versuchte sie weiterhin ihren Freund zu erreichen. Sie verabschiedete sich schnell von Yasmin und wählte wie gewohnt die selbe Nummer, die sie schon seit Tagen anruft. „Flynn? Hallo?“ Doch es war wieder nur die Mailbox. Der Schwarzhaarigen schwirrten so viele Gedanken durch den Kopf und steckte im totalen Gefühlschaos. Sie dachte erneut an die Worte ihrer Mutter und fing an zu grübeln. Ob Stella doch recht hatte? Hatte Flynn sie nur benutzt? Maddy entwich einen Seufzer und wenn sie in nächster Zeit mit ihm reden will, blieb ihr keine andere Wahl mehr als zu ihm zu gehen. Nach der Sache wollte sie unbedingt mit ihm reden aber dadurch, dass er nie ans Handy ging, versuchte sie es persönlich.

Carter nahm nur das nötigste mit und brachte den Rest in ihren Spind. Völlig in Gedanken versunken, räumte sie ihre Tasche aus und schloss dann die Spindtür. Plötzlich stand Mason da und sie zuckte zusammen. „Oh mein Gott“ sagte sie nur erschrocken und hielt sich ihre Hand vor die Brust. Der Halbtaliener grinste nur und sah sie an. „Können wir dann?“ Die Brünette nickte, senkte schüchtern ihren Blick und verließ gemeinsam mit Mason das Schulgebäude.

Eine gute halbe Stunde Fußweg später, kamen die Beiden bei Mason an. Carter

blieb den ganzen Weg über stumm. Während sie ihren Blick gesenkt hielt, schielte der Halbtaliener hin und wieder nur zu ihr runter. Es war ziemlich komisch für ihn das die kleine Brünette so still ist. Normalerweise wird er immer von allen Mädchen angeschmachtet, aber Carter ist anders.

Mason schloss die Haustür auf, hielt sie wie ein Gentleman für Carter offen, die dann rein ging und er folgte. Stella, die gerade in der Küche das Essen vorbereitete blickte erst fragend und dann ziemlich genervt als sie die Brünette entdeckte. Stella denkt natürlich sofort, dass sie wieder eine seiner Bettgeschichten ist. Ihr Blick wanderte dann zu ihrem Sohn, den sie direkt zu sich winkte als er sie ebenfalls ansah. „Warte kurz“ sagte er zur Brünette und ging dann zu Stella. „Wer ist das denn schon wieder?“ fragte sie nicht ganz so laut und Mason wanderte mit seinem Blick zwischen den Beiden hin und her. „Sie ist nur eine Mitschülerin“ erklärte er ohne sich was dabei zu denken und die Italienerin nickte. „Aha. So nennt man das also heutzutage?“ „Nein. Wir machen Hausaufgaben“ rechtfertigte er sich und sie verschränkte ungläubig ihre Arme. „Hausaufgaben? Du?“ „Ja! Wir machen Hausaufgaben“ wiederholte er und klang schon ziemlich genervt. „Es ist so ein komisches Team Projekt.“ Stella nickte erneut und Mason kehrte ihr den Rücken. Er ging auf direktem Wege zur Treppe und deutete seiner Mitschülerin, dass sie mit kommen soll. „Die Tür bleibt offen!“ brüllte Stella aus der Küche und widmete sich dann wieder dem Essen. Carter blickte fragend und folgte ihm dann.

Oben in seinem Zimmer, wirft Mason alles in eine Ecke und setzte sich auf die Fensterbank. Sein Blick galt den Himmel, während die junge Brünette wie angewurzelt mitten im Raum stand und sich an ihren Büchern krallte.

Einen Wimpernschlag später, sah der Halbtaliener zu ihr und schmunzelte über diesen Anblick. „Du kannst dich auch setzen.“ „Ähm, okay.“ Zögernd setzte sie sich auf den Fußboden und sah schüchtern durch den Raum. Alleine mit Mason zu sein, dass auch noch in seinem Zimmer, machte sie ziemlich nervös.

Immerhin fand sie ihn schon ziemlich attraktiv und merkte, dass sie sich zu ihm hingezogen fühlte

Die zwei Teenager schwiegen eine Weile, bis Carter ihr schweigen bricht.

„Wollen wir dann anfangen?“ fragte sie ruhig und sah ihn an. „Hast du echt vor das zu machen?“ „Ja eigentlich schon. Oder? Du nicht?“ Carter war verunsichert und Mason zuckte mit den Achseln. „Weiß nicht, wir können ja ein bisschen knutschen?“ Carter lief an wie eine Tomate und sah ihren Mitschüler mit großen Augen an. Das hatte sie nicht erwartet und war mit seiner Aussage total überfordert. „Äh, ich“ stotterte sie und der Halbtaliener lachte. Langsam rutschte er von der Fensterbank auf sein Bett und winkelte eines seiner Beine an. „Das war nur ein Scherz. Also Schlafmütze, dann lass uns mal anfangen.“ Carter atmete tief durch und ging dann mit Mason die Aufgaben durch. Er lässt sich natürlich nicht davon abbringen sie weiterhin zu necken und Carter sah ihn daraufhin nur böse an.

Eine Stunde später, saß die Brünette mittlerweile neben ihm auf dem Bett, arbeitete an der Präsentation und Mason beobachtete sie dabei. Irgendwann bemerkte die Brünette dies und erhob ihren Blick. „Was siehst du mich so an?“ fragte sie ruhig und wanderte mit ihren Blicken durch den Raum. „Irgendwie faszinierst du mich“ sagte er ruhig und ihr Blick blieb bei ihm stehen. „Ähm.“ Die beiden Teenager sahen sich für einen Moment tief in die Augen und schwiegen. Die Tatsache das Carter, im Gegensatz zu den ganzen anderen Mädchen ihm nicht hinterher sabbert wie so ein Hund, war was völlig neues für ihn. Zentimeter für Zentimeter rückten ihre Körper näher aneinander und schon im nächsten Moment, klopfte Stella gegen den Türrahmen. Sofort wendeten die Beiden ihre Blicke von einander ab und sahen zu Stella. „Das Essen ist fertig“ sagte sie während sie ihrem Sohn einen ernsten Blick zu warf. „Möchtest du was mitessen?“ fragte sie die junge Brünette, die daraufhin nur hastig nickte, weil sie mit der Frage überfordert war.

Die Halbtalienerin irrte derweil nach wie vor draußen herum. Sie war voller Tatendrang zu Flynn zu gehen um ihn mit Fragen zu bombardieren. Aber um so näher sie dem Haus kam in dem er wohnte, um so mehr zögerte sie den Weg hinaus. Die ganze Situation verunsicherte sie und sie hatte Angst vor dem was sie dort vor findet.

Dort angekommen sah sie das seine Zimmertür einen Spalt offen war. *“Warum ist denn die Tür auf?“* dachte sie und hörte komische Geräusche welche mit etwas Gekicher gemischt war. Skeptisch blickte sie zu Tür und zögerte erst bevor sie rein ging. „Flynn!“ gab sie etwas lauter von sich und sah ihren Freund mit Joanna in seinem Bett. „Joanna?“ „Hast du schon mal was von Privatsphäre gehört?“ fragte sie nur spöttisch und zog sich die Bettdecke etwas zurecht um bestimmte Stellen zu verdecken. „Flynn?“ kam es Maddy enttäuscht von den Lippen und stand wie eingefroren da. „Jetzt ist auch klar warum du nicht ran gehst. Ich bin so blöd.“ Flynn löste sich kurz von seiner geliebten und sah zur Schwarzhaarigen. „Maddy, verpiss dich!“ Er war sichtlich genervt und sah sie auch dementsprechend an. Die Halbtalienerin stand Wortlos im Raum und musste schlucken, während sie versuchte ihre Tränen zu unterdrücken.

Einen Augenblick später kehrte sie den Beiden den Rücken. „Ihr seid echt das letzte!“ Schluchzte sie und verließ mit diesen Worten das Gebäude.

Die junge Schwarzhaarige war am Boden zerstört. Alles lief doch so gut, dachte sie jedenfalls und dann tut er ihr so etwas an. Es zerbrach ihr das Herz von Flynn so hintergangen worden zu sein. Sie weinte bitterlich und schwirrte derweil durch die Gegend. Wollte er sie etwa die ganze Zeit nur fürs Bett? Wusste Joanna von all dem und war es alles nur ein dummes Spiel? Sie musste erst einmal alles sacken lassen und die ganze Situation verstehen. Ihr Kopf war voll und sie suchte nach Fehlern die in der Vergangenheit passiert sein müssen, damit er so etwas macht. Maddy senkte ihren Blick und ließ ihren Körper auf einer Bank nieder. Sie konnte und wollte das alles nicht glauben. Sie hatte die

ganze Zeit das Gefühl das Flynn nicht so einer ist. Und nun? Ein lautes Seufzen entwich ihr und ihr Blick galt dem mit Wolken überdeckten Himmel. Sie schloss für einen Moment ihre hell grünen Augen und atmete tief durch. Einen Augenblick später, bemerkte sie einen Schatten vor sich. „Maddy?“ hörte man einen Jungen sagen und sie sah zu ihm hoch. Allerdings konnte sie außer ein paar Umrisse, wegen der Sonne die durch die Wolken schien nicht viel erkennen. „Was ist passiert?“ fragte er ruhig und hockte sich vor sie. „Ron?“ gab sie fragend von sich als sie ihn endlich erkannte und trocknete ihre Tränen. „Hey. Was ist los?“ wiederholte er und sah ihr tief in die Augen. „Nichts. Lass mich einfach allein.“ Maddy wollte gerade mit niemanden reden oder geschweige denn irgendjemanden sehen. Sie musste selber erst mal mit der Situation fertig werden und konnte gerade keine dummen Kommentare gebrauchen. „Hey, lass dein Kopf nicht so hängen. Egal was passiert ist, es wird wieder besser“ entgegnete er und kam wieder aus der Hocke. „Du bist übrigens viel hübscher wenn du nicht weinst“ fügte er zwinkernd hinzu und legte eines seiner schönsten Lächeln auf. Plötzlich bemerkte er ein, zwei Regentropfen und erhob seinen Blick. Die Wolken wurden dichter, dunkler und der Himmel fing an zu weinen. Nach und nach kamen immer mehr Tropfen vom Himmel und Ron griff nach der Hand der Schwarzhaarigen. „Komm wir stellen uns unter“ entwich es ihm nur flüchtig und zog sie mit sich. Schweigend folgte sie ihm und erhob für einen kurzen Moment ihren Blick. Wenige Augenblicke später schüttete es wie aus Eimern und der blonde Teenager zog sie unter eine kleine Überdachung. Maddy stand nun mit dem Rücken an einer Wand und Ron schützend vor ihr. Damit die Halbtalienerin nicht komplett nass wird, rückte er bis auf wenige Millimeter zu ihr und hielt seine Jacke über die Beiden. Er sah sie an, während sie ihren Blick gesenkt hielt und musterte ihren Körper. „Auch wenn ich nicht Yasmin bin, kannst du gerne mit mir reden. Okay? Du weißt das ich dich gerne hab und ich will nicht das es dir so schlecht geht“ sagte er liebevoll und Maddy zog ihre Mundwinkel nach oben, bevor sie zu ihm rauf sah. Yasmin hatte vor einigen Tagen mit Ron über die Situation mit Flynn gesprochen, also konnte er sich denken das es ihr wegen ihm so schlecht geht. Ron erwähnte das Thema aber nicht. Wenn Maddy reden will, kann sie das machen ansonsten hakt er da auch nicht nach. Ihre Gesichter waren so dicht aneinander, dass nur noch ein Blatt Papier dazwischen passen würde. Da war es wieder, das kribbelnde Gefühl. Dieses Gefühl was sie nicht zulassen will und auch nicht darf, wegen Yasmin. Sie musterte sein Gesicht und eine Unheimliche Stille kam auf. Die ganze Situation war ihr ziemlich unangenehm und sie wollte einfach nur noch weg. Sie atmete einmal tief durch und suchte nach den passenden Worten. „Ich werde jetzt nach Hause gehen“ entwich es ihr dann und wollte gerade an Ron vorbei. „Willst du echt durch den Regen laufen?“ „Es ist doch nur Wasser“ entwich es ihr und ging an den Teenager vorbei. „Soll ich dich begleiten?“ „Nein, musst du nicht. Ich komm schon klar“ „Sicher?“ „Na

klar“ antwortete sie und drehte sich ein letztes mal zu ihm um bevor sie ihren Heimweg aufnahm. Ron blieb alleine im Regen zurück und folgte ihr mit seinem Blick, bis sie nicht mehr zu sehen war. Sie mochte Ron sehr und sie wusste das sie sich immer auf ihn verlassen kann. Allerdings will sie mit ihm nicht über ihren Ex Freund reden und sie will auch ungern so viel Zeit mit Ron alleine verbringen. Sie wusste das die Zwei schon immer eine besondere Verbindung zueinander hatten, aber seitdem er fest mit Yasmin zusammen ist, fühlte sie sich ziemlich unwohl wenn sie allein mit ihm ist.

Als die Schülerin außer Sichtweite war, zückte sie ihr Handy und schrieb Yasmin eine SMS. *'Ich und Flynn sind nicht mehr zusammen. Ich habe ihn und Joanna gerade im Bett erwischt. Lass uns morgen reden Okay? Ich will heute einfach nur meine Ruhe.'* Mit Tränen in den Augen sendete sie die Nachricht ab und steckte es dann wieder in ihre Jackentasche. Yasmin rief ihre beste Freundin natürlich sofort an und bombardierte sie mit Nachrichten, doch sie reagierte nicht darauf und ging auf direktem Wege nach Hause.

Etwas später saß Mason alleine in seinem Zimmer auf dem Bett. Carter hatte sich nach dem Essen wieder verabschiedet und die Beiden haben beschlossen für heute eine Pause einzulegen. Sie tauschten noch ihre Nummern aus und dann ging sie nach Hause. Er hatte nun ziemliche Langeweile und warf deshalb mehrere male seinen Ball gegen die Wand. Irgendwann platzte seine Schwester völlig am Ende mit den Nerven ins Zimmer und stampfte auf ihn zu. Wütend nahm sie sich den Ball und warf ihren Bruder damit ab. „Du nervst mit deinem bescheuerten Ball“ brüllte sie und er sah sie perplex an. Genervt von dem heutigen Tag, ging sie zurück in ihr Zimmer und konnte ihre Tränen nicht länger verstecken. Mit angewinkelten Beinen setzte sie sich auf dem Boden, neben ihrem Bett und weinte bitterlich, während sie ihren Kopf auf ihre Arme gestützt hielt.

Natürlich zog es nicht einfach spurlos an Mason vorbei, dass bei seiner Schwester etwas nicht stimmte. Sonst hatte sie nie ein Problem damit, wenn er mit dem Ball gespielt hat und plötzlich war sie so gereizt deswegen. Langsam rappelte er sich vom Bett auf und ging einen Raum weiter.

Dort sah er seine kleine Schwester zusammen gekauert vor dem Bett sitzen. Wortlos setzte er sich neben ihr und nahm sie einfach in den Arm. „Was ist denn los?“ fragte Mason und sah sie an. „Ich möchte jetzt nicht reden“ „Solltest du vielleicht. Oder willst du hier die ganze Zeit sitzen und heulen?“ Maddy schluchzte, trocknete ihre Tränen und löste sich langsam aus der Umarmung. Sie erhob ihren Blick und sah ihren Bruder niedergeschlagen an. „Was hat er getan?“ „Wer?“ „Ja wer wohl? Du glaubst auch ich bin blöd, nur weil ich dein Bruder bin“ gab er als Antwort um sie etwas zu aufzumuntern und zog dabei seine Mundwinkel nach oben. Sie fand es allerdings nicht so lustig und senkte ihren Blick. „Nichts, was soll er schon gemacht haben?“ „Maddy, ich hab euer Gespräch letztens mitbekommen“ gestand er und sie sah zu ihm. „Also?“

Eigentlich würde sie sich jetzt darüber aufregen, dass Mason die Beiden belauscht hat aber sie war viel zu niedergeschlagen um sich darüber Gedanken zu machen. Sie suchte die passenden Worte und erzählte ihrem Bruder von dem Vorfall. „Mensch, er ist einfach ein blöder Wichser. Der hat mich von vorne bis hinten nur verarscht und wollte mich von Anfang an nur fürs Bett. Jetzt vögelt der wieder mit Joanna.“ Voller Verzweiflung hielt sie sich ihre Hände vor die Augen und seufzte. Mason blieb stumm und versuchte sich vor seiner Schwester nichts anmerken zu lassen. Da er genau wusste wie Flynn ist, konnte er sich so etwas schon denken. Vor allem nachdem er das Gespräch zwischen den beiden Freundinnen mitbekommen hatte. „Weißt du was? Scheiß auf den. Du weißt das er ein Arsch ist.“ Mason lächelte und stand dann auf. „Lass dich von dem nicht runter ziehen und wenn der dich nervt, kommst du zu mir.“ Langsam ging er zur Zimmertür und sah erneut zu seiner Schwester. „Du bist manchmal echt scheiße. Aber danke fürs zuhören“ kam es der Halbtalienerin über die Lippen und ihr Bruder schmunzelte. „Manchmal? Bis später“ „Bitte versprich mir, dich da nicht einzumischen“ gab sie noch etwas lauter von sich, damit ihr Bruder das noch hörte da er schon halb aus dem Zimmer raus war. „Ja ja, keine Sorge.“ Mit diesen Worten verschwand er aus dem Haus und ging zur Schule um dort auf dem Schulhof etwas zu trainieren. Maddy zog ihre Mundwinkel nach oben, während sie ihren Blick senkte und alleine zurück blieb.

Spät am Abend machte der junge Teenager sich wieder auf dem Heimweg. Wie es der Zufall will, traf er unterwegs auf Flynn und die Situation eskalierte. Er ging auf ihn zu und schubste ihn ein Stück nach hinten. „Kannst du mir mal sagen was die Scheiße soll?“ „Das geht dich ja wohl ein Scheißdreck an“ antwortete er ganz trocken und Mason packte ihn am Kragen. Er drückte Flynn gegen eine Hauswand und er sah ihn genervt an. „Lass mich los du Penner!“ „Ich hab dich gewarnt!“ drohte der Halbtaliener und warf Flynn einen bösen Blick zu. „Als ob mich das interessiert“ „Es sollte dich lieber interessieren“ Flynn zog einen Mundwinkel nach oben und lachte kurz. „Deine Schwester ist sowieso eine Schlampe. Es war nur eine Frage der Zeit bis sie mit mir vögelt“ Mason wurde sauer und atmete tief durch. „Was?“ Als er das dämliche Gegrinse von Flynn sah, brannten bei ihm alle Sicherungen durch und holte aus. Er schlug einige Male auf ihn ein, aber selbst das hält Flynn nicht davon ab weiterhin seine Sprüche loszulassen. „Wie war das?“ gab er von sich und grinste. „Gebrauchtes Spielzeug sollte man besser wegwerfen?“ Für diesen Spruch gab Mason ihn noch eine und Flynn hatte Nasenbluten. „Ah, du Bastard“ „Pass jetzt mal ganz genau auf was du sagst“ Drohte Mason erneut und kam ihm näher „Kommst du Maddy noch einmal zu nahe, dann verspreche ich dir das du nicht mehr so harmlos aussiehst“ „Drohst du mir jetzt, wie süß“ gab er provokant zurück und schiefte mit seiner tropfenden Nase. „Ich zeig dir gleich mal was süß ist.“ Mason ließ von ihm ab und drückte ihn dabei nochmal

gegen die Wand. Flynn sah ihn desinteressiert an und Mason kehrte ihm mit erhobenen Mittelfinger den Rücken. „Ach komm halt die Fresse.“ Maddys Ex-Freund hielt sich die Hand vor die Nase und sah Mason mit einem Schmerzerfülltem Gesicht hinterher.

Der Halbtaliener war sauer und strich sich über seine Faust. Er hätte Flynn am liebsten gar nicht mehr los gelassen, aber das hätte die Vergangenheit auch nicht mehr geändert. Er nahm seinen Weg wieder auf und versuchte sich zu beruhigen.

Als er wieder Zuhause ankam, saß seine Schwester im Wohnzimmer auf der Couch. Sie hatte sich in eine Decke eingewickelt und trank eine Tasse heiße Schokolade. „Hey“ fiel es ihr nur von den Lippen und Mason antwortete nur flüchtig, während er seine Schuhe und Jacke auszog. „Wo warst du?“ fragte sie und schielte aus dem Wohnzimmer zu ihm. Er blieb stehen und sah sie an „Trainieren“ „So lange?“ „Jepp“ Maddy nickte verständlich und er ließ seinen Körper neben ihr nieder. „Ich hab Flynn getroffen. Ich denke er wird dich jetzt in ruhe lassen“ gab er zufrieden von sich und zog seine Schultern nach oben. „Wie? Was ist passiert?“ „Ich hab ihn vermöbelt“ „Was?“ entwich es der jungen Teenagerin nur und sah ihn an „Ich habe dich darum gebeten, dich nicht einzumischen“ „Ja jetzt habe ich es aber und nun?“ fragte er und seine Schwester stöhnte genervt „Oh, Mason. Das ist doch nicht deine Sache.“ „Ja Sorry. Ich kann nichts dafür. Ich hab seine hässliche Fresse gesehen und das hat gereicht. Vor allem nachdem er mit so dummen Kommentaren kam“ erklärte er seiner Schwester, die sah ihn daraufhin erstaunt und überfordert zugleich an und wusste nicht was sie sagen sollte. Er zuckte nur gleichgültig mit den Schultern. „Dir hat er doch gar nichts getan“ entwich es ihr ruhig und blickte in ihre Tasse. „Na und? Ich mochte den noch nie. Flynn ist ein Wichser und hat dafür auf die Fresse bekommen“ „Hm, dann danke?“ „Kein Problem.“ Sie erhob ihren Blick und schenkte ihrem Bruder ein Lächeln. Auch wenn Mason die Sache mit Flynn vielleicht etwas übertrieben hat, war Maddy ihrem Bruder dankbar, dass er sich so für sie eingesetzt hat. Die Beiden saßen noch eine Weile auf der Couch und widmeten sich den Film, den Maddy sich vorher angemacht hatte.

Die Italienerin Stella, hatte diese Woche Spätschicht und musste noch zwei Stunden arbeiten. Deswegen waren die Geschwister auch alleine Zuhause. Der Halbtaliener streckte sich und strich sich dann mit seinen Händen durchs Gesicht. „Ich glaube ich geh jetzt pennen“ entwich es ihm gähnend und stand dann von der Couch auf. „Ach Maddy, sag mal“ „Was ist?“ Sie sah ihn fragend an und trank den Rest Schokolade aus ihrer Tasse aus. Mason senkte seinen Blick und grinste. „Wie war eigentlich dein erstes mal?“ Ungläubig sah sie ihn an, schüttelte den Kopf und er erhob seinen Blick wieder. „Lass mich bloß damit in ruhe“ antwortete sie und dachte an den Tag mit Flynn. Die junge Halbtalienerin bereute es ihr erstes mal an so jemanden wie Flynn verschwendet zu haben. Hätte sie das alles vorher gewusst, hätte sie sich